

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Zeugungspreis** halbmöndlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhöht wesentlich je nach und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, an unseren Boten und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Sonntag 48. Fernruf 2314. Verleger: Halberstädter Zeitung, Rauli Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirtschaft: Kurt Mollenhagen, für den lokalen Teil: Wilhelm Kindekman, für Reklame u. Inserate: Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnette oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Wochentag ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Mannschaft in der Geschäftsstelle Halberstadt, Sonntag 48 (Fernruf Nr. 2313), Wolfstraße 20, Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 216

Montag, den 15. September 1930

5. Jahrgang

## Die Wahlen.

Vollständiger Zusammenbruch der Brüning-Front. — Der Irrsinn der Nazi-Überschwemmung.

Berlin, 15. September, 7 Uhr morgens.

	Stimmen	Mandate
Sozialdemokraten	8 572 000	143 152
Deutschnationale	2 458 497	41 78
Zentrum	4 128 929	69 61
Kommunisten	4 587 708	76 54
Deutsche Volksp.	1 657 754	26 45
Staatspartei	1 322 608	22 25
Wirtschaftspartei	1 379 359	23 23
Nationalsozialist.	6 401 210	107 12
Landvolkspartei u. Volksohnver.	1 562 843	— 16
Christl. Soziale	876 377	— 24
Bayer. Volkspart.	1 058 556	— 18 17
Deutscher Bauernb.	939 072	— 16 8

### Wahlkreis 10 (Magdeburg-Anhalt).

	Stimmen	bisher Mand.	Neu Mand.
Sozialdemokraten	865 340	391 014	6 6
Deutschnationale Volkspartei	73 694	147 155	1 2
Zentrum	17 100	15 053	—
Kommunisten	98 390	65 850	1 1
Deutsche Volkspartei	72 828	128 063	1 2
Deutsche Staatspartei	33 508	44 484	— 1
Wirtschaftspartei	45 690	44 659	1 1
Nationalsozialisten	191 436	15 801	3 3
Deutsches Landvolk	48 360	—	—
Bauernvolkspartei	5 191	—	—
Deutsche Bauernpartei	8 806	—	—
Christlich-sozialer Volksdienst	5 996	—	—
Freibund des Handwerks	1 006	—	—
Polnische Volkspartei	439	—	—
Deutsche Einheitspartei	1 197	—	—
Unabhängige Sozialdemokraten	747	—	—
Haus- und Grundbesitzer	1 637	—	—
Hilfe Schmalzig	5 153	—	—

Insges. abgegebene gült. Stimmen 981 593 909 488  
Wahlberechtigt 1 120 720 1 092 453

Die 13 Mandate im Wahlkreis Magdeburg verteilen sich folgendermaßen: 6 Sozialdemokraten (Bismarck, Bender, Bader, Ferl, Dr. Baade, Seger), 1 Deutschnationaler (Schulze-Saapen), 1 Volksparteier (Seedt), 1 Kommunist (Hedert), vorzugsweise 1 Wirtschaftsparteier (Francois), 3 Nationalsozialisten (Loope-Deffau, Krause-Magdeburg, Schulze-Schneebek).  
Bisherige Vertreter waren die Sozialdemokraten Reime, Bender, Bader, Frau Krüning, Ferl, Reus, die Deutschnationalen Schöle u. Rietberg, die Volksparteier Graf Stolberg-Wernigerode und Seife, der Kommunist Hectert, der Demokrat Hummel und der Wirtschaftsparteier Francois.

Ein harter Kampf liegt hinter uns, dessen Ausfall auf die Eitelung der bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie zurückzuführen ist.  
Das ganze Bürgertum kannte in dem hinter uns liegenden Kampf nur einen Feind: Die Sozialdemokratie.

Um Bande mit den Kommunisten kämpften alle bürgerlichen Parteien, Staatspartei, Zentrum, Deutsche Volkspartei und wie sie alle heißen mit schwerstem Geschick gegen die Sozialdemokratie. An ihrer Verbildung und ihrem Haß gegen die große Arbeiterbewegung ließen sie die schärfsten Feinde der Republik gemähren. Jetzt haben sie die Befreiung. Der kleine Feind von gestern hat sie alle überlistet, hat die Früchte ihrer demagogischen Propaganda gegen die Sozialdemokratie eingehemelt, ohne daß die Position der sozialdemokratischen Partei auch nur im geringsten erschüttert worden wäre.

Gewiß, auch wir haben Stimmen eingehemelt, haben Mandate verloren. Aber gegenüber dem Befehnis, daß wiederum Millionen und Abermillionen für die Sozialdemokratie abgelegt haben, ist dieser Verlust nur als unerheblich zu bezeichnen.

Die Sozialdemokratie ist und bleibt die stärkste Partei Deutschlands. Sie bleibt es trotz des Sturms, der von allen Seiten mit den verwerflichsten Mitteln gegen sie entfacht worden ist.

Der Unterlegene des nunmehr abgehandelten Kampfes ist Herr Brüning mit seiner Koalition. Aus der Widerheit, die im vorigen Reichstag hinter dieser Koalition stand, sollte am 14. September ein Sieg werden und was ist geschehen? Der regierungsfähige Teil der Rechten, auf den sie sich seit Monaten Brünnings ganze politische Rechnung legte, ist nicht mehr. Er ist fast lo tot wie von der Blüchische verkommen. Statt stärker leidet der Blod der bisherigen Regierungsparteien schwächer zurückt. Nicht einmal ein Bündnis mit Hugenberg, dessen Partei fast beherrschet worden ist, kann ihn retten. Und ihm zu einer Mehrheit versehen. Ingefaßt dieser Perspektiv kann man das Ergebnis der Wahl für die Regierung Brüning nicht anders als katastrophal bezeichnen. Bileleicht geht den nachgehenden Herren vom Zentrum und der Deutschen Volkspartei jetzt doch endlich ein Licht auf. Noch ist es nicht zu spät, obwohl der Schaden, den sie angerichtet haben, ungeheuerlich ist und unermesslich teuer zu leben kommen dürfte. Da meisten Kampf nach das Ausmaß des Wahlergebnisses schon in den nächsten Tagen zeigen.

Auf der Rechten 107 Nationalsozialisten, auf der Linken 70 Kommunisten, 22 mehr als im letzten Reichstag. Das sind Ziffern, die im Zustand neuen Misstrauen hervorgerufen werden. Sie wären zu vermeiden gewesen, wenn die bürgerliche Mitte im März d. J. Verzicht hätte machen lassen und entschlossen gewesen wäre, mit der Sozialdemokratie die ungeheuer schwierige wirtschaftliche Lage zu meistern. Das Experiment eines Wahlkampfes wäre uns dann erspart geblieben und nachhergehend wäre ein Appell an das Volk erst unter verhältnismäßig normalen wirtschaftlichen Umständen notwendig gewesen. Bileleicht hätten die Rechts- und Linkspolitiker auch bei Neuwahlen nach einem normalen Ablauf der Legislaturperiode des vergangenen Reichstages Erfolge erzielt, aber sicher wäre es nicht zu denartigen Verdrängerwahlen gekommen, wie sie Deutschland am 14. September zum Entsetzen der Welt erlebt hat. Brüning hat es anders gemacht und so das Gefühl der Nationalsozialisten und Kommunisten befragt, die alle Veranlassung haben, ihm ihren besonderen Dank abzugeben. Wie sich die Brüningabteilung politisch auswirten werden, ist zunächst noch nicht zu übersehen. Die Mitte ist in einer hoffnungslosen Widerheit. Die große Koalition ohne Mehrheit. Eine

Mehrheit der Parteien, die sich selbst als sozialistisch bezeichnen, aus Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten besteht nur in der Theorie. Eine andere Mehrheit wäre die aus sämtlichen bürgerlichen Parteien und den Nationalsozialisten. Wird sich das Zentrum zu einer derartigen Kombination begeben? Welche Additionen man auch anstellt: Die parlamentarische Lage ist schwieriger denn je zuvor. Und sie läßt im Augenblick noch keine Schlusfolgerungen zu. Selbstverständlich ist, daß die Sozialdemokratie auch in Zukunft bereit ist in die Verträge zu springen, wenn es angebracht erscheint.

### Größenwahnstimm.

Die Berliner Nazis hatten zur Feier ihres Wahlerfolges am Sonntagabend den Berliner Sportplatz gemietet. Am Verlauf der feuchtfröhlichen Berlinanfang nahm der Führer der Berliner Hitlerianer Dr. Goebbels das Wort zu einer politischen Rede, in der er betonte, daß die nationalsozialistische Partei, wenn sie sich überhaupt an einer Regierungsbildung beteiligen sollte, sich nicht um ein Beispiel zu nennen, mit dem Reichsverkehrsminister begnügen würde. Die Nationalsozialistische Partei verlange, wenn sie in die Regierung eintrete, wie sie schon früher betonte, das Innenministerium und das Reichswehrministerium. Ferner verlange sie die Auflösung des preussischen Landtages, Neuwahlen zum Landtag und Befreiung des preussischen Innenministeriums durch Nationalsozialisten. Ferner verlange die Nationalsozialistische Partei das Berliner Polizeipräsidium. Die Nationalsozialisten verlangen, kurz gesagt, meinte Goebbels, den „Bruch der marzistischen Koalition“.

### Die Nazi jubeln.

Und schämen die Feinde ein.

Am 14. September. (Eig. Junfm.). Die Nationalsozialisten feierten am Sonntagabend ihren Erfolg durch einen Demonstrationsszug. Als sie die Druckerei der sozialdemokratischen Donau-Wacht erreichten, richteten sie zunächst Drohbriefe gegen sozialdemokratische Veröffentlichungen und schlugen dann die Fenstersteinen ein.

## Das Echo der Presse.

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem Ergebnis des Reichstagswahlens: „Die politische Situation, die sich nach diesen Wahlen ergibt, ist keineswegs hoffnungslos, wenn der entschlossene und tatkräftige Wille vorhanden ist, sie zu meistern. Dieser Wille muß dann aber ein entschiedener republikanischer sein und sich mit der Erkenntnis paaren, daß das Zusammengehen über die sozialen Interessen und Bedürfnisse der Massen möglich ist.“  
Die Koalitionsparteien von rechts und links halten einander fast die Waage. In einem Bürgerkrieg zwischen den Anhängern Sowjetdeutschlands und des britischen Reiches wären die Ausichten höchst ungewiß. Es ist notwendig und durchaus möglich, daß sich zwischen sie eine Macht stellt, die beiden Parteien gebietet.

Diese Macht zu schaffen, die Deutschland auf verfassungsmäßige Bahnen zurückführt und die zugleich den schaffenden Massen die Gemäch bietet, daß auf verfassungsmäßigem Boden ihre Interessen am besten gewahrt bleiben, scheint uns die Förderung des Tages zu sein. Würde sie nicht erkannt, und nicht an allen entscheidenden Stellen entsprechend gewürdigt werden, dann wäre allerdings das Ende nicht abzusehen.

Die alten bürgerlichen Parteien aus der Kaiserzeit — vom Zentrum abgesehen — bestehen nur noch aus kümmerlichen Resten. Die Mehrheit der Wähler hat sich zu Parteien bekannt, die sich selber als sozialistisch bezeichnen. Sie zu fruchtlossozialistischem Denken zu erziehen und ihnen zu zeigen, wie sehr sie bei dem „Sozialismus“ Schwärmern und Sittens die Verlogenheit sind, wird unsere Aufgabe sein. Für die bürgerlichen Parteien sind die meisten dieser Wähler für immer verloren. Für die Sozialdemokratie werden sie zum großen Teil zu gewinnen sein.

Die Sozialdemokratie steht auch nach dieser Sturmwahl da als dauernd geistig unerschütterliche Arbeiterpartei Deutschlands. Sie wird, wie stets, auch jetzt bereit sein zu tun, was nach ihrer Lebensaufgabe im Interesse des ganzen schaffenden Volkes zu tun notwendig ist. Doch hängt, was geschieht, nicht von ihr allein ab. Darum gilt es, für alle Eventualitäten bereit zu sein. Stoßen die Köpfe zusammen, so wird sich schon zeigen, welche irden sind und welche eifern ist.“

### Die Berliner bürgerliche Presse.

hebt hervor, daß außer dem Zentrum auch die Sozialdemokratie „unerschütterlich“ aus dem Wahlschiffle hervorragt. Das „Berliner Tageblatt“ legt u. a. „In dem Reichstag gibt es noch weniger als im vorigen eine Mehrheit für die Re-

gierung Brüning. Der Reichstagsler wird sich also genötigt sehen, an eine neue Regierungsgrundlage zu denken. Wollte er eine Koalition nach hiesigem Muster mit der gesamten Rechten bilden, so würden in ihr die Nationalsozialisten die bei weitem stärkste Regierungspartei sein. Man kann sich nicht vorstellen, daß diese Aussicht Herrn Brüning und das Zentrum verlockt. Dann bleibt nur eine Regierung unter Einbeziehung der Sozialdemokratie übrig, eine Koalition der staatsstreuen Parteien, die in diesem Augenblick lauten Jubels der Staatsfeinde auf logisch und fittich als das Geleit der Stunde erscheint. Auch sie wird zitternhaftig knapp befehlen und fittich schwer zu vermittelnden sein und im Parlament mit einer Opposition von beispielloser Schärfe zu kämpfen haben. Das ist der Erfolg der Auflösung und es sollte jetzt manchem Politiker leid tun, in Verbindung mit dieser Auflösung u. d. Wahlkampf den Namen des Reichspräsidenten allzu häufig im Munde geführt zu haben. Der Zuzachs der eigenen Partei des Reichstagslers wird zum ein voller Trost für die Degeneration seiner Geisteskraft im Ganzen sein.“

Bei diesem Ausgang des herausgeschorenen politischen Kampfes werden aber auch die eifrigsten Verteidiger der bisherigen offiziellen Politik zu der Einsicht kommen, daß die drohenden Gefahren nicht nur durch parlamentarische Regierungshilfen, sondern in Hauptsache durch eine wesentliche Veränderung der Politik bekämpft sein wollen.“

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ sagt: Die Wahlen sind ausgesprochene Protestwahlen, deren Motiv sowohl in außenpolitischer wie in innenpolitischer, besonders aber in wirtschaftlicher Verwerflichkeit begründet ist. Wir gehen ersten politischen Lager entgegen. Auf dem Reichspräsidenten und dem Reichstagsler liegt eine ungeheure Verantwortung.“

### Der Eindruck in Frankreich.

Paris, 15. September. (Eig. Ber.) Der Eindruck, den der Ausfall der Wahlen in Paris gemacht hat, kann nur als niederstimmend bezeichnet werden. Selbst die schärfsten Katastrophentheorien, die besten Gefühlsgegnossen der Hitler und Hugenberg dort haben vor dem unerwartet starken Zuzachs der sozialistischen Stimmen die Sprache verloren.

Die große Informationspresse gibt ihrem Entsetzen über den schiedlichen Wahlsieg Hitlers in fittich ruhigem deutlich resigniertem Tone Ausdruck. Niemals habe man erwartet, schreibt „Leit Bo-

# Das Gesamtergebnis.

riffen", daß selbst die schärfsten Befürchtungen hinsichtlich eines Raffages beratet weit übertrifft werden könnten. Das "Journal" fragt nach diesem Siege, der "Partei des Verbrüchens, des Staatsstreiches, der Blünderung, des Wobrens und des Bürgerkrieges", die mit ihrer Kampfkraft das deutsche Volk erregt habe, geschah nicht? Warde man nicht das deutsche Volk gegen die Reichsversammlung führen? Warde man die Verdringung der deutschen Demokratie durch den Sozialismus erleben? Der "Matin" träufelt sich damit, daß die SPD. das Zentrum sich zu gestalten hätten und daß daher, wenn nur noch ein Punkt politischen Sinnes im neuen Reichstag liege, sich die Abnennigung der großen Koalition aufbränge.

Weit ruhiger sieht die Antipresse die Lage an. Das "Deurow" erklärt, daß der Sieg Witters, so groß er zahlenmäßig ist, praktisch keine besondere Bedeutung habe. "Waldow" betont, daß die Sozialdemokratie, die sich trotz aller Angriffe von rechts und links dank ihrer guten Organisation und ihres festen Zusammenhalts behauptet habe, die Regierung nehmen müsse. Müller oder Braun hätten die Reichstage Bränning anzutreten. Der "Populaire" betont, daß der Angriff Bränning, der Angriff der kapitalistischen Welt gegen die Sozialdemokratie gelte. Die Bränning habe die Deutschnationalen schlagen können, aber des Sieges hätte er nicht froh werden. Im Gele, dem Wobrens ist nicht getreten. Auf jeden Fall aber töme die deutsche Bourgeoisie nicht ohne noch gegen die Sozialdemokratie zu regieren. Und da die Macht des Proletariats in Deutschland ungebrochen ist, töme es auch niemand wagen, eine Diktatur einzurichten. Die Sozialdemokratie habe nicht nur die Angriffe der Reaktion glänzend abgeklagt, sie habe auch die Republik gerettet und damit dem Frieden wiederum einen unerschütterlichen Dienst erwiesen.

### Die Amerikaner mundern sich.

Newyork, 15. Sept. (E3). Das Ergebnis hat hier außerordentliche Aufregung hervorgerufen. Sämtliche Blätter sind mit Berichten über den Verlauf der Wahl und deren Ergebnis gefüllt. Spaltenfüllend die Betrachtungen über die Zufriedenheit in der deutschen Innenpolitik. Die Steigerung der "schärfsten" und kommunikativen Mandate wird mit lebhafter Beunruhigung betrachtet. Man befürchtet allgemein schändliche Unruhen und Gefährdung der Außenpolitik. Nur Schwärze der republikanischen Staatsform wird der Sozialdemokratie in die Regierung für unbedingt erforderlich betrachtet.

### Gewählte Sozialdemokraten.

- Wahlkreis 1 (Olspreußen): O. Braun, Karfen, Jäder, Luft.
- Wahlkreis 2 (Berlin): Kattipien, Heimann, Rara Bohm-Schwab, Wöhlener, Wite.
- Wahlkreis 3 (Rotsdam I): Künftler, Löwenstein, Seinig, Maria Runer, Wendt.
- Wahlkreis 4 (Rotsdam II): Wiffell, Breifisch, Marie Wudacz, Hermann Müller-Waldenberg, Ebert.
- Wahlkreis 5 (Frankfurt a. d. D.): Wels, Damaid, Schumann, Heimann, Rüstner.
- Wahlkreis 6 (Hannover): Gustaf Schumann, Pafisch, Georg Schmidt, Straufer.
- Wahlkreis 7 (Breslau): Söbe, Bendemuth, Marie Anforge, Ziegler, Rohle.
- Wahlkreis 8 (Siegnitz): Laubald, Büschwig, Anna Kemig.
- Wahlkreis 9 (Oppers): Gelling.
- Wahlkreis 10 (Magdeburg): Weins-Magdeburg, Bender-Berlin, Bader-Magdeburg, Herz-Magdeburg, Dr. Bader-Berlin, Seger-Deffau.
- Wahlkreis 11 (Merseburg): Dr. Herp, Peters.
- Wahlkreis 12 (Züringen): Gräßlich, Dr. Wolfenfeld, Wäldche Wurm, Dietrich, Weigt, Dr. August Clemens.
- Wahlkreis 13 (Sleswig-Holstein): Luise Schröder, Eggerth, Richter, Bielef.
- Wahlkreis 14 (Mecklenburg): Fente, Finlich, Tempel.
- Wahlkreis 15 (Südhannover): Reine, Rompe.
- Wahlkreis 16 (Sachsen): Braun, Braun, Wren, Grotewoß, Zimmer, Karfen, Schäffner, Lunke, Schiller.
- Wahlkreis 17 (Westfalen-Nord): Seevering, Schred, Janfschet, Güntz.
- Wahlkreis 18 (Westfalen-Süd): Aufmann, Brandes, Beria, Schulz-Henker, Deitlinghaus.
- Wahlkreis 19 (Sachsen): Scheibemann, Weh, Feder, Grotewoß, Portune, Wite.
- Wahlkreis 20 (Rhinland): Söllmann, Bötler.
- Wahlkreis 21 (Sachsen): Rüstmann.
- Wahlkreis 22 (Düffeldorf): Simbergh, Lore Jagne.
- Wahlkreis 23 (Düffeldorf): Versch, Lephor.
- Wahlkreis 24 (Brenn): Dr. Höpner, Georg Simon, Unterstein, Maria Weig.
- Wahlkreis 25 (Niederbayern): Toni Wiff.
- Wahlkreis 26 (Franken): Herm. Franen, Vogel, Josef Simon, Buchta, Seidel.
- Wahlkreis 27 (Hala): Hoffmann.
- Wahlkreis 28 (Dresden-Baughen): Weißner, Toni Sender, Reifig, Schimmer.
- Wahlkreis 29 (Schlesien): Wimpf, Saube, Engelbert Graf, Margarete Starckmann-Junger.
- Wahlkreis 30 (Chemnitz): Ströbel, Sepdemig, Rühl, Graupe, Sülden.
- Wahlkreis 31 (Württemberg): Keil, Sildebrand, Hoffmann, Dr. Schumacher.
- Wahlkreis 32 (Sachsen): Dr. Remmet, Schöpfung, Stefan, Mier.
- Wahlkreis 33 (Sachsen): Dr. David, Dr. Mieren darff, Rißel-Gieschen.
- Wahlkreis 34 (Hannover): Gröschmann, Johanna Reize, Wiedermann, Bergmann.
- Wahlkreis 35 (Medienburg): Kröger, Dr. Leber, Raimy Ruffardt.

In dieser Liste von 130 gewählten Sozialdemokraten kann sich noch hier und da wegen der Bestimmungen etwas ändern. Die übrigen Mandate fallen auf die Reichsliste.

### Die Wahl in Berlin.

Berlin, 14. Sept. (Eg. Drapf). Der Wahltag ist von kleineren Zwischenfällen abgesehen, im ganzen ruhig verlaufen. In Berlin wurden 386 Wählerinnen, fast ausschließlich Nationalsozialisten und Kommunisten, zwangsweise. Die Wahlbeteiligung dürfte nach einer Schätzung auf Grund der bisher vorliegenden Meldungen, im Durchschnitt zwischen 70 und 80 Prozent Wahlbeteiligung betragen.

Über den Verlauf des Wahltages in der Reichshauptstadt teilt der Berliner Polizeipräsident folgendes mit:

„Der Wahltag ist von 6 Uhr früh bis 17 Uhr im allgemeinen ruhig verlaufen, obwohl es zu kleineren Zwischenfällen und zu recht zahlreichen Festanstellungen gekommen ist. Die in den

Wahlkreis	Sozialdemokraten	Republikaner	Christlichdemokraten	Christlichsozialisten	Christlichnationalisten										
Wahlkreis 1 (Olspreußen)	Soz. 221853 (260007), Dnat. 204654 (310809), Ztr. 84902 (74271), Komm. 122666 (94499), Wpt. 56843 (87965), Staatsp. 27788 (83348), Wirtf. 17247 (20431), Ratf. 253463 (5097), Lando. 15089.														
Wahlkreis 2 (Berlin)	Soz. 731993 (816196), Dnat. 349203 (440132), Ztr. 97616 (82299), Komm. 277655 (611817), Wpt. 99896 (159666), Staatsp. 149328 (190206), Wirtf. 63704 (65771), Ratf. 893266 (90700), Lando. 1465, Volkst. 1866, Ehr.-Soz. 22482.														
Wahlkreis 3 (Rotsdam I)	Soz. 285385 (301766), Dnat. 164081 (211619), Ztr. 37663 (30282), Komm. 21707 (32346), Wpt. 82042 (90855), Staatsp. 76779 (94573), Wirtf. 32706 (31490), Ratf. 183798 (17500), Lando. 9351, Volkst. 15639.														
Wahlkreis 4 (Rotsdam II)	Soz. 390063 (342664), Dnat. 159721 (225504), Ztr. 26857 (21240), Komm. 220801 (1909034), Wpt. 42090 (64791), Staatsp. 40222 (51300), Wirtf. 47463 (49833), Ratf. 218858 (16321), Lando. 27903, Volkst. 6728.														
Wahlkreis 5 (Frankfurt a. d. D.)	Soz. 240223 (271145), Dnat. 119086 (242451), Ztr. 52747 (49921), Komm. 84226 (49148), Wpt. 34548 (71698), Staatsp. 27314 (35835), Wirtf. 31397 (31938), Ratf. 204564 (8177), Lando. 62115, Volkst. 7085.														
Wahlkreis 6 (Hannover)	Soz. 241727 (271577), Dnat. 242459 (375490), Ztr. 10566 (9169), Komm. 85901 (54708), Wpt. 32482 (49721), Staatsp. 24278 (35512), Wirtf. 32437 (44602), Ratf. 136682 (15541), Lando. 31880, Volkst. 9462.														
Wahlkreis 7 (Breslau)	Soz. 314433 (367232), Dnat. 98248 (223116), Ztr. 171865 (153166), Komm. 83032 (48771), Wpt. 28748 (58592), Staatsp. 20270 (28151), Wirtf. 28815 (35511), Ratf. 259225 (9262), Lando. 17221.														
Wahlkreis 8 (Siegnitz)	Soz. 218022 (229518), Dnat. 58847 (148466), Ztr. 53360 (48049), Komm. 41443 (25587), Wpt. 28653 (39949), Staatsp. 33783 (38407), Wirtf. 35853 (42685), Ratf. 142047 (7420), Lando. 42666, Volkst. 4490.														
Wahlkreis 9 (Oppein)	Soz. 62706 (70916), Dnat. 102247 (96201), Ztr. 235573 (228590), Komm. 111167 (7126), Wpt. 99004, Staatsp. 6912 (9181), Wirtf. 13901 (7829), Ratf. 64045 (5500), Lando. 14694 (6203).														
Stadt Magdeburg (Zwölftes Unterbezirk)	Soz. 75347 (81161), Dnat. 10871 (17449), Ztr. 4096 (3265), Komm. 25005 (18764), Wpt. 18296 (27023), Staatsp. 9677 (15242), Wirtf. 8861 (7995), Ratf. 38089 (2914), Esmälz 487, Lando. 494, Volksredisp. 1282, Bauern. 79, Volkst. 3141, Ehr.-Soz. 1875, Jhbm. 147, Polen 83, Einheitsp. 562, NEZ. 202, Hausbew. 223. Insges. abgegebene gültige Stimmen 198357, Ungültig 1758.														
Wahlkreis 11 (Merseburg)	Soz. 160899 (172059), Dnat. 65430 (148272), Ztr. 10762 (10045), Komm. 205495 (176032), Wpt. 50535 (50724), Staatsp. 28510 (38229), Wirtf. 45412 (140599), Ratf. 165373 (19658), Lando. 50007, Volkst. 5639.														
Wahlkreis 12 (Züringen)	Soz. 365903 (367904), Dnat. 54371 (90287), Ztr. 55518 (48559), Komm. 192287 (137196), Wpt. 63724 (123915), Staatsp. 41609 (42899), Wirtf. 67888 (85695), Ratf. 248846 (40698), Lando. 118681, Volkst. 11860.														
Wahlkreis 13 (Sleswig-Holstein)	Soz. 265785 (278801), Dnat. 15458 (181028), Ztr. 9215 (8527), Komm. 94168 (62106), Wpt. 61528 (107922), Staatsp. 42297 (44751), Wirtf. 35643 (42070), Ratf. 240202 (81790), Lando. 2762, Bauernp. 35319 (2473), Volkst. 19192.														
Wahlkreis 14 (Weier-Ems)	Soz. 196567 (206112), Dnat. 58319 (60120), Ztr. 149664 (120558), Komm. 90553 (85637), Wpt. 62426 (87219), Staatsp. 34600 (49532), Wirtf. 22298 (29230), Ratf. 165993 (36362), Lando. 12471, Volkst. u. Hann. 22146.														
Wahlkreis 15 (Oh-Sachsen)	Soz. 161571 (168620), Dnat. 48222 (54012), Ztr. 7690 (6510), Komm. 49037 (29847), Wpt. 34098 (49602), Staatsp. 20716 (18785), Wirtf. 18645 (18212), Ratf. 118734 (15858), Volkst. und Hann. 86581 (98411).														
Wahlkreis 16 (Sübhannover-Braunschweig)	Soz. 460625 (477346), Dnat. 61989 (98583), Ztr. 54714 (48338), Komm. 63792 (56216), Wpt. 78173 (139102), Staatsp. 35183 (39682), Wirtf. 31019 (32984), Ratf. 283429 (46340), Lando. 17443, Volkst. u. Hann. 57861 (80396).														
Wahlkreis 17 (Westfalen-Nord)	Soz. 266905 (293511), Dnat. 79107 (111034), Ztr. 424514 (378989), Komm. 152387 (107022), Wpt. 65344 (100193), Staatsp. 28096 (20475), Wirtf. 33939 (68813), Ratf. 161723 (12118), Lando. 31512, Volkst. 14741.														
Wahlkreis 18 (Westfalen-Süd)	Soz. 460625 (477346), Dnat. 61989 (98583), Ztr. 54714 (48338), Komm. 63792 (56216), Wpt. 78173 (139102), Staatsp. 35183 (39682), Wirtf. 31019 (32984), Ratf. 283429 (46340), Lando. 17443, Volkst. u. Hann. 57861 (80396).														

Morgenstunden zunächst geringe Wahlpropaganda verkehrte sich gegen Mittag und vornehmlich nachmittags erheblich und wurde vor allem Dingen durch fast heftige Straßensprecher durchgeführt. Der sehr reger Straßensprecher in den bekanntsten Zentren des politischen Lebens in Berlin, so am Büchsenweg im Kösliner Viertel, in Neustadt, am Kaiser-Wilhelm-Platz und in Schöneberg hatte wiederholt größere Zusammenkünfte zur Folge. Dennoch kam es nirgends zu wirklich ernstlichen Ereignissen, wenigstens wiederholt von Zeit zu Zeit keine heftige Gemüter beunruhigt und heftigst wurden. An allen beteiligten Fällen wurden die beteiligten Personen zwangsweise, wodurch sich die hohe Zahl der Festgenommenen im Laufe des Tages ergibt. Zusammen mit den im Laufe der Nacht Festgenommenen erhöht sich die Zahl auf 800.

### Korrektur des Wahlergebnisses.

Berlin, 15. September. (Eg. Funke). Das vorläufige amtliche Ergebnis der Reichstagswahl hat inzwischen eine weitere Korrektur erfahren. Danach erhöht das Zentrum nicht 69, sondern 68 Mandate, während die Bayerische Volkspartei statt 15 Sitze 19 bucht. Außerdem steigern sich die Mandatsziffern der Deutschen Volkspartei auf 29, während die Staatspartei nicht 22, sondern 20 erhält.

### Die Sozialdemokratie im Reichstag von 1871 bis 1930.

Reg.-Periode	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte
1. Reg.-Periode 1871	39 460 400	7 696 800	124 000	2	0
2. " " " " " "	41 010 200	8 825 400	333 000	0	0
3. " " " " " "	42 727 400	8 943 000	488 000	12	0
4. " " " " " "	42 727 400	9 124 300	487 200	0	0
5. " " " " " "	45 234 100	9 090 400	512 000	0	0
6. " " " " " "	45 234 100	9 835 100	550 000	0	0
7. " " " " " "	48 855 700	9 789 800	768 100	0	0
8. " " " " " "	48 855 700	10 145 900	1 427 300	11	5
9. " " " " " "	49 428 500	10 629 800	1 789 700	44	4
10. " " " " " "	52 279 900	11 441 100	2 107 100	56	13
11. " " " " " "	55 867 200	12 381 900	3 010 800	81	56
12. " " " " " "	60 641 800	13 352 900	3 259 000	43	40
13. " " " " " "	64 926 000	14 442 400	4 250 400	110	110
14. " " " " " "	68 052 000	15 786 500	5 159 100	153	153
Nat.-Verl. 19. 1. 1919	68 052 000	15 786 500	6 104 400	102	102
1. Wahlp. 1920	68 052 000	15 786 500	6 104 400	102	102
2. " " " " " "	68 052 000	15 786 500	6 104 400	102	102
3. " " " " " "	68 052 000	15 786 500	6 104 400	102	102
4. " " " " " "	68 052 000	15 786 500	6 104 400	102	102
5. " " " " " "	68 052 000	15 786 500	6 104 400	102	102

Gandhis treueste Mitarbeiterin.



Miß Stobe.

eine geborene Engländerin, Tochter eines Admirals, die sich jedoch vollkommen in Indien assimiliert hat...

Landtagswahlen in Braunschweig

Braunschweig, 15. September. (G.) Die Landtagswahlen in Braunschweig hatten folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten 125 573 Stimmen (17 Mandate)...

Zusammenstöße in Warschau.

Warschau, 14. September. (G.) Bei den heutigen Kundgebungen in Warschau gegen Willkür u. für die heftigsten Oppositionsführer kam es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei...

Aus aller Welt.

Drei Kinder verbrannt. In der Stadt Alrensburg auf der Insel Osef wurde ein Haus, das von einer Witwe mit acht Kindern bewohnt wurde, bei einem Brande vollkommen eingeäschert.
Das eigene Kind 10 Jahre im Kerkker gefangen gehalten.
5000 Dollar wöchentlich! Albert Brejean, der Hauptbarfänger des vor kurzem in Berlin mit großem Erfolg unternommenen französischen Tonismus...

„Zählabend“ der Republik.

Das Hauptquartier der Wahlkacht.

Die Schlacht ist geschlagen, der aufregende Tag, die aufregende Nacht vorüber. Millionen Ohren hingen gestern abend gespannt an den Lautsprechern der Radioapparate...

Wer hat sich wohl Gedanken darüber gemacht, wie es möglich war, die vielen Millionen Stimmen, die am geistreichen Tage abgegeben worden sind, so außerordentlich rasch zu zählen?
Der 35 Wahlkreisleiter am Reich zu, die ihrerseits die erhaltenen Ziffern telephonisch und telegraphisch an den Reichswahlprüfungsausschuss meldebten.

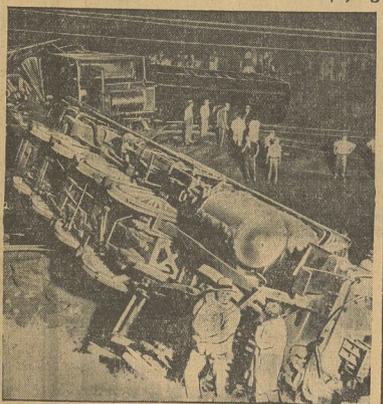
Die Ziffern die schon von den frühen Abendstunden an, dem Publikum durch Rundfunk und Presse bekannt gegeben worden sind, nahmen nur anfangs den offiziellen Weg, wurden aber dann von allen größeren Orten aus durch die großen Telegraphenbüros, sowie durch den im „Sozialdemokratischen Presbureau“ zentralisierten Nachrichtenendienst der Sozialdemokratischen Partei zur Kenntnis der Öffentlichkeit gebracht.

Der Reichswahlprüfungsausschuss hat, wie jeder weiß, schon lange vor der Wahl begonnen. Ihm oblag die Entgegennahme der Wahlprotokolle der Parteien und ihre Bekanntgabe...

Die Fähigkeit des Reichswahlprüfungsausschusses hat, wie jeder weiß, schon lange vor der Wahl begonnen. Ihm oblag die Entgegennahme der Wahlprotokolle der Parteien und ihre Bekanntgabe...

Das vorläufige amtliche Wahlergebnis steht heute schon fest. Aber dann ist die große Arbeit noch nicht beendet. Das ungeheure Geschäft der Nachprüfung wird sich erst im nächsten Monat anfangen...

Eisenbahnunglück durch Banditenanschlag



Die Unglücksstätte bei Diego Hills (Amerika). Ein verheerender Anschlag wurde auf den „Texas Special“ der St. Louis-San Francisco-Eisenbahn verübt.

Malerisches Altjapan.



Festzug der Geisha durch Tokio am großen Mikadofest. Trotz der ständig wachsenden Europäisierung Japans hat sich noch vieles von dem malerischen Reiz des asiatischen Insellandes erhalten.

Professor Max Liebermann wurde eines Tages gefragt, welche fünf Bilder er aus seinem Atelier zuerst rufen würde, wenn er selbst ein Brand ausbräche.

Angeneuer Jugenddemokrat. In Gelsenkirchen wurde der Leiter des städtischen Jugendamtes, Direktor Nieme, unter dem Verdacht der Unterdrückung von Minderjährigen in Höhe von mehreren 1000 Mark vorläufig zum Amte suspendiert.

América doppelt entdeckt? Nach einem Vortrag des spanischen Gelehrten Ulloa auf dem kürzlich in Hamburg tagenden Amerikanisten-Kongress soll es feststehen, daß Columbus schon vor der eigentlichen Entdeckung Amerikas den Seeweg nach der neuen Welt gefunden habe.

Die man Frankfurt fände. Die von der Burmah-Expedition nach 83 Jahren aufgelaufenen Reste der Franklin-Expedition brachte die Lösung des letzten noch ungelösten Antarktisproblems.

Beilage betitelt. Berlin, 15. Sept. (G.) Der Reichstagenler beratschlagte zurzeit mit den Zentrumsmministern welche Konsequenzen aus dem Wahlergebnis zu ziehen sind.
Biccard's Klaffig mislingen. München, 14. Sept. (G.) Professor Biccard unternahm am Sonntagmorgen um 5 Uhr den ersten Startversuch in die Strafpolysphäre.

Letzte Nachrichten

Beilage betitelt. Berlin, 15. Sept. (G.) Der Reichstagenler beratschlagte zurzeit mit den Zentrumsmministern welche Konsequenzen aus dem Wahlergebnis zu ziehen sind.
Biccard's Klaffig mislingen. München, 14. Sept. (G.) Professor Biccard unternahm am Sonntagmorgen um 5 Uhr den ersten Startversuch in die Strafpolysphäre.

Vertical text on the left margin containing various numbers and small notices.



Der Herbst naht  
die neuen Moden sind da!

Das Interessanteste und Schönste in Mänteln, Kleidern, Stoffen usw. haben wir in unseren Schaufenstern ausgestellt, um deren Besichtigung wir Sie bitten.

**Rahmlow & Kressmann**

**Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie**

Die Stehung der Schlussklasse ist beendet. Die amtliche verkaufte Gewinmliste zu 25 Pfennig erscheint am 20. September. Sämtliche Gewinner werden in den nächsten Tagen schriftlich benachrichtigt.

Auszahlung der höheren Gewinne erst ab 27. September

Die Erneuerungslosse zur vollständig umgestalteten 36. (262.) Lotterie müssen bis 1. Oktober abgeholt oder fest bestellt werden

In der neuen Lotterie sind endlich die Gewinnaussichten ganz bedeutend verbessert, die Mittelgewinne verdoppelt und verdreifacht, teilweise sogar vervielfacht worden.

Die Nachfrage wird diesmal besonders groß sein, deshalb ist es gut, bisherige oder neue Lose baldigst zu bestellen.

**Die Staatlichen Lotterie-Einnahmer.**  
Junfermann, Ritterstr. 13.      Strobach, Rühlingsgr. 3.

Dein Inneres behandle pfleglich  
und teine' ködlicher Schwarzwiler täglich.

Im Hause  
**Martiniplan 22, 1. Etage**  
gegenüber Ferchland & Becker, habe ich ein  
**Etagen-Geschäft**  
Spezial-Werkstatt für moderne  
**Pelzwaren**  
eröffnet.

Als langjähriger Werkleiter der Firma H. Hesselberch Halbersadt, bin ich in der Lage, auch den ver-  
wöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

**Bernhard Strum.**

**Schneiderin**  
empfeilt sich  
in und außer dem Hause  
Dachhamburgerstr. 10, 1. Etg. r.

**PELZ**

**Bubikragen,**  
der hohe feste, für  
junge Damen, der  
nied. kleidsame für  
ältere Damen, auf  
jeden Mantelkragen  
passend, empfiehlt  
**E. Schramm**  
Dominikanerstraße 9.

**Billig Billig**  
Echt! Maffensuhr  
Großer Preissturz in  
**Aale**

Diese Waage noch billiger!  
Stück 40, 60 und 75 Pfg.  
Heute die ersten neuen

**Sprotten**  
1/2 Pfund 25 Pfg.

**Fisch-Vörse**  
Martiniplan 8.

Heute und  
morgen:  
**Stiftche Seentfische!**

Filet  
**Grüne Heringe**  
prima, Pfund 30 Pfg.

**Fisch-Vörse,**  
Martiniplan 8.

Im getrock.  
**Speisefartoffeln**  
für den Winterbedarf  
empfiehlt

**Lampe, Vitrolaitlofer**

Große Boken **Möbel!**  
Speisezimmer . . . 400 Mark  
Schlafzimmer . . . 300 Mark  
Dresszimmer . . . 300 Mark  
Küchen . . . 100 Mark  
Sofort zu verkaufen.  
M. Tensch, Buchhurg  
Wille 22, 1. Etg.

Merz'sche Salbe gegen  
Nerven,  
Blutarmut, Gicht,  
Kater-Apotheker  
Güdnauer gepflastert  
am grünen Samt.  
Pflasterungen,  
Colloids, u. Wundsteln  
Hatz-Apotheker.

**REKLAME**

Im Halbersädter Tage-  
blatt hat den größten  
Erfolg und bringt  
Gewinn! - Darum  
insertiere jeder kluge  
Geschäftsmann nur im  
Halbersädter Tageblatt.

Ein neues Wort  
gilt heute:  
**Schuhe**  
machen Leute!

**Reichsverband  
Deutscher Schuhwarenhändler**  
E. V.  
Ortsgruppe Halberstadt

**Blattermann & Co.,  
Oswald Conradi,  
Sells, Seine, Albert Kober,  
Johannes Kempa,  
A. Mackowitsch,  
„Newema“ Schuh- u. Lederwaren  
Inh.: Arthur Wedde,  
Reinhold Rehte, A. Rabald,  
Schuh- und Sportgeschäft  
„Mestur“,  
Sermann Steltes.**

**Harzklub-Zweigverein**  
Mitglieder-Versammlung  
am 16. September, ab 8 1/2 Uhr im  
Domklub (Saal). Tagesordnung:  
Hauptversammlung des Gesamt-Harzkubs

**Wernigerode  
CAPITOL**

Die modernste, neuzzeitlichste Tonfilmbühne  
am Platze

bringt ab Dienstag  
die neueste große D. L. S.  
**Tonfilm-Operette  
Ein Tango**  
für Dich

Musik und Kompositionen sind von dem  
erfolgreichen Schlager- und Operetten-  
Komponisten **Robert Stolz**, dem  
Schöpfer des bekannten Walzers  
**„Zwei Herzen im 3/4 Takt“**

Mitwirkende Kapellen:  
**Lewis Ruth-Band, Juan Llossas**  
Es singen, sprechen und spielen:  
**Ostl. Karlweid, Willy Forst**  
(beide im „Zwei Herzen im 3/4 Takt“)  
**Ernst Verebes, Fee Malten**  
**Paul Otto, Anne Gierling**

Die reizenden Schläger des Films, die von  
Robert Stolz vertont wurden, heißen:  
**Das Märchen vom Glück**  
**Du bist mein Mascotchen**  
**Ich wüschte mir ein Töchterlein**  
**Du bist meine Gretl Garbo**

Die Presse schreibt:  
Das D. L. S. startete zum zweiten Mal einen  
Großfilm in dieser Saison, zuerst mit dem  
entzückenden „Zwei Herzen im 3/4 Takt“  
und nun der neue Bombenerfolg: **„Ein  
Tango für dich“**. Bravo, bravo

Im Beiprogramm:  
**Lustiges und Interessantes**

Die Anfangszeiteln ändern sich:  
**Täglich 1/7 und 1/9 Uhr**





# Halberstadt wählt.

Halberstadt, den 15. September.

Bei der Reichstagswahl wurden in Halberstadt bei einer Wahlbeteiligung von 89 Prozent 29 089 Stimmen abgegeben. Das Ergebnis für die einzelnen Parteien ist folgendes:

1. Sozialdemokraten	8770	(10 334)
2. Deutschnationale	3685	(4 720)
3. Zentrum	905	(815)
4. Kommunisten	3935	(2 067)
5. Deutsche Volkspartei	2465	(3 710)
6. Staatspartei	934	(909)
7. Wirtschaftspartei	2124	(2 688)
9. Nationalsozialisten	5603	(1 401)
9a. Schmalitz	72	(—)
10. Landvolk	78	(—)
11. Aufwertung	82	(215)
12. Bauernpartei	—	(—)
16. Volkshonorerarier	205	(—)
17. Christl. Volkshonorerarier	155	(—)
18. Handwerker	11	(—)
19. Polen	3	(—)
20. „Wahre Volkswirtschaft“	9	(—)
23. Unabhängige Soz.	16	(—)
24. Honor- und Grundbesitzer	34	(—)
Unabhängige Stimmen	413	(—)

Das Halberstädter Wahlergebnis brachte eine wesentliche Veränderung der Stimmenzahl der Parteien. Die Parteien, die es vermochten, die Unzufriedenen für sich zu interessieren, hatten einen Zuwachs zu verzeichnen. Es war von vornherein klar, daß die Sozialdemokratische Partei einen harten Stand haben würde, obwohl die politische Situation und das Verhalten unserer Reichstagsfraktion bei einflussreichen Wählern volles Verständnis finden mußten. Allgemein rechnete man damit, daß trotz der günstigen Wahlparolen der Erfolg am Wahltag nicht so überaus glänzend sein würde, weil die durch Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrisis mitempfindlich gestimmte Bevölkerung den Schwert von rechts und links nachfolgen würde in der Hoffnung, daß diese Leute eine Abänderung der jetzigen mißlichen Verhältnisse herbeiführen könnten. Hemmnisse der Propaganda und Verunglimpfung von Parteiführern, dazu ein freches persönliches Auftreten, das eigentlich abstoßend wirken mußte, haben diesen Leuten einen Erfolg gebracht, der nicht hinwegzudisputiert werden kann. Es hat keinen Zweck, den Kopf in den Sand zu stecken. Wir müssen den Tatsachen jetzt ins Auge sehen und an die Aktivierung aller unserer Anhänger gehen. Zunächst muß festgestellt werden, daß die Sozialdemokratische Partei in Halberstadt am Sonntag 8770 Stimmen gegenüber 10384 Stimmen im Jahre 1928 auf sich vereinigte. Das ist ein Rückgang von 1614 Stimmen. Wobin sind diese Stimmen gekommen? Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Sozialdemokratie an die Nationalsozialisten ihre Stimme verloren hat. Die Annahme, daß die der Sozialdemokratie verloren gegangenen Stimmen den Kommunisten zugeflossen sind, scheint zu stimmen, denn die Kommunisten verzeichneten in Halberstadt ihre Stimmenzahl von 2067 auf 3935 zu erhöhen. Diese 1868 Stimmen überschreiten den Verlust der Sozialdemokraten um rund 200.

Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei haben größere Verluste zu verzeichnen, die den Nationalsozialisten relativ zuzugerechnet sind. Darüber hinaus gelang es den Nationalsozialisten, Stimmen aus dem Lager der Nichtwähler zu gewinnen; unter ihnen mögen auch Stimmen der Jungwähler sich befinden. Nimmt man die Vergleichszahl von der Stadtordnungswahl am 17. November 1929, mo die Nationalsozialisten rund 1800 Stimmen auf sich vereinigen, dann vergrößert sich der Gewinn etwas. Immerhin aber ist er recht beträchtlich und dürfte vor allem den bürgerl. Parteien, die jetzt so stark verloren, einige Kopfschmerzen bereiten. Diese Radikalisierung der staatspolitisch wenig durchgebildeten Wählermassen wird von ihnen aufgenommen werden müssen, wenn sie nicht völlig pleite gehen wollen.

Die Sozialdemokratische Partei steht trotz dieses Wahlausganges, der keineswegs als ein lauterständiges Urteil der Wähler über ihre Arbeit für die Volksgemeinschaft zu werten ist, fest

und geschlossen da. Sie wird im nächsten den Ursachen des Wahlausganges genau nachgehen und sich entsprechend einstellen.

Der Wahlkampf ist vorüber — ein neuer Wahlkampf hat begonnen!

## Der Wahltag.

Diese Partei, die selbst nach am Wahltag eifrig Propaganda trieb, war die Sozialdemokratische Partei. Als die Wahlstunde eröffnet wurde und die ersten Wähler ihre Pflicht genügen, befand sich ein Kreistag aus dem starken Spielerkorps des Reichsbanners unterweg, um die Wähler aufzurufen, ihre Wahlpflicht zu erfüllen. Signale und schnelle Marschmusik erreichte nur allein in den Augenblicken, wo dieser Kreistag mit dem Spielerkorps im wahrsten Sinne des Wortes auftrifft. Ferner führ ein Bogen der Sozialdemokratischen Partei durch die Stadt. Dieser Bogen vermittelte die große Sozialdemokratische Partei durch eine merkwürdige vieredrige Säule, auf der zu lesen war, daß die Sozialdemokratie die Partei des Rechts und der Gerechtigkeit ist; man müsse Wille 1 wählen. Dieser Bogen durchfuhr unter Bezauberung der Wähler die Stadt. Personen, die nicht ohne Hilfe des Wahllokal aufsuchen konnten, wurden mittels Kreistagen dorthin gebracht. Hier bestätigten sich vor allem die sozialdemokratischen Frauen. Sie und wieder auch die Kommunisten auf Fahrtritten bemerkbar. Sie sagten bis zur Heisterlei ihren Bekannten Sprechwort, daß die Sozialdemokratie die Wähler vereinen hätte, auf. Dieser Sprechwort, das wissen unsere Anhänger, hätte wesentlich anders lauten müssen, und zwar so, wie wir schon mitteilten:

Wer hat Euch verraten?  
Die Kronprinzinnen!  
Arbeiter, ihr müßt es wissen:  
Die KPD, das Euch be-trogen!

Es wurde in den Halberstädter Wahlbezirken nicht einheitlich gewählt. Während in einzelnen Wahllokalen ein starker Andrang auf schon am Vormittag zu verzeichnen war, herrschte in manchem Wahllokal eine ziemlich leere. Gegen Mittag besserte sich die Wahlbeteiligung. Während man auch noch beständig nicht zu verzeichnen, weil die Wahlbehandlung schnell von jedem einzelnen Wähler vorgenommen werden konnte, da diesem nur ein Stimmzettel anzutragen war. Im Stadtpark mußte der Wahlvorsteher gegen einen anständigen Stimmzettelverteiler einschreiten, weil er ein Taschenbuch mit dem Parteizettel demonstrierte. Da der nationalsozialistische Stimmzettelverteiler sich weigerte, das Taschenbuch abzugeben, wurde er seines Amtes enthoben und durch einen anderen ersetzt.

Punkt 17 Uhr wurde in allen Wahllokalen die Wahlhandlung abgeschlossen. Es wurde sofort mit der Auszählung der Stimmen begonnen.

Nach unseren Feststellungen ist der Wahltag in Halberstadt und Umgebung ruhig verlaufen.

## Ein Räuberüberfall in der Kommunisten.

Die Sozialdemokratische Partei hatte einen großen Wagen als Propagandawagen beschafft. Dieser war eine malige rote Säule mit der Aufschrift, daß man Sozialdemokraten wählen müsse, geschändlich ausgebaut worden. Dieser Wagen war in der letzten Nacht vor der Wahl auf dem Grundstück des Konsumvereins in der Taubenstraße untergestellt worden. Gegen 5 Uhr morgens verlor ein Trupp Kommunisten in das Grundstück einbringen, mit der Absicht, diesen Wagen zu zerstören. Die Kommunisten aber fanden nicht, daß sie einen solchen Wagen zerstören. Am Morgen waren unsere Anhänger alarmiert und vertrieben die Angreifer, denen ein Ueberfallkommando der Polizei nachsah, ohne einen zu erschöpfen. Einige der Kommunisten wurden jedoch erlarmt.

## Der letzte Appell an die Wähler.

Die Sozialdemokratische Partei veranstaltete am Vorabend der Reichstagswahl auf dem Holmart eine große Kundgebung, die von einem großen Teil der Wähler besucht war. Gegen 19 Uhr hatte sich bereits eine stattliche Menschenmenge versammelt, die vorerst die Bürgerfreizeitsäle und dann aber darauf durch Wägen und Wagen vertrieben wurde, daß sich nach und nach der Holmart füllte. Das Reichsbanner der Jugend mit klingendem Spiel durch die Schmiedestraße auf den Holmart. Nicht lange dauerte es, dann rückte auch der Sängerbund mit Gelang heran. Am Abend die Kundgebung nach kurzen Begrüßungsworten des Parteivorstandes, des Genossen Wille, mit zwei bekannten Kampfsliedern ihren Anfang. „Lob Jofelen“ und „Empor zum Licht“ begeisterten die Massen und schufen die rechte Stimmung für

die Rede des Genossen Paul Lobe, die nimmig durch Lautsprecher übertragen wurde. Genosse Lobe schloß in feiner Eindringlichkeit und von jedermann auf dem Holmart verständlich, daß die Partei um ein heiliges Durcheinander entstanden sei. Nur eine Partei liege in diesem Kampf; daß die große Sozialdemokratische Partei, deren Kampf gegen die Brüning-Regierung erfolgreich zu Ende geführt werden könne, wenn alle Wähler die Situation und die Leistungen und Taten dieser Regierung genau betrachten würden. Wer gegen die Reaktion fei, müsse sich um die Sozialdemokratische Partei scharen und am Sonntag die Wüste 1 wählen.

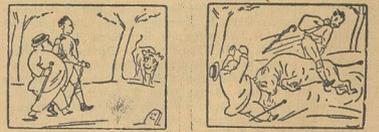
Auf diese Rede stimmte die Reichsbannerkapelle die republikanische Symphonie. Dann formierte sich spontan ein Zug der Wähler und Wählerinnen, der beim Weg über den Fischmarkt, Hohem, Osterstraße, Hohe nach dem Johannesbrunnen nahm. In diesem Zuge marschierten unsere Anhänger, viele Hunderte, in Reih und Glied. Auch sie hat es Halberstadt erlebt, daß ein improvisierter Umgang in einer solchen Stärke und Länge entstand. Diese Anhänger, die da für die Sozialdemokratie marschierten, waren von einem Willen befeuert, diesen Wahlkampf erfolgreich zu Ende zu führen. Diese Anhänger waren keine Manifestanten, wie sie bei den Kommunisten und Nazi zu finden sind, sondern ernste Männer und Frauen und verantwortungsbewußte Jugend. Eine riesige Menschenmenge bildete in den Straßen, die vom Zuge berührt wurden. Später, an verschiedenen Häusern waren Transparente „Wahl Sozialdemokraten Wille 1 angebracht und aus Fenster und Türen wurde der große Zug der sozialistischen Wähler und Wählerinnen begeistert begrüßt. Alle, nicht mehr ganz rüstige Parteigenossen bedauerten, nicht mitmarschieren zu können und wänten von Bürgerfreizeid dem Zuge zu.

So gelangte dann der Zug auf dem Johannesbrunnen an. Hier hielt Genosse Wille noch einmal eine kurze Ansprache, in der er aufrief, jeder möge am Wahltag seine Pflicht tun, für die Wüste 1 propagieren und für einen sozialdemokratischen Sieg tätig sein. Ein Beifall, von dem Menge begeistert aufgenommen wurde, beendete den Aufmarsch. Das Reichsbanner rückte wieder mit Musik ob und die Funktionäre unserer Partei traten im Gemeinheitsbause bald darauf zu einer letzten Besprechung und Verteilung der Wahlarbeit zusammen.

## Kreis Halberstadt.

Al.-Quenstedt, 13. Sept. Vom Gemeinderat. Am Freitag fand im Hotel von Hermann Blum eine öffentliche Gemeindeberatung statt. Der Vorsitz übernahm durch Herrn Blum der eingetretene Gemeindevorsteher Gustav Hoffmeister. Der Antrag auf Erhöhung der Steuer für die Gemeindevorsteher nach der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. Juli 1930 wurde einstimmig abgelehnt, weil die Mehrheit der Gemeindevorsteher den Stempelverrat, daß die Notverordnung gegen die Verfassung verstoße. Aus demselben Grunde wurde auch die Einführung der Gemeindevorstehersteuer abgelehnt. Die Kosten für die Neulegung des Fußbodens im Klassenraum der 2. Schule wurden bemittelt. Die erforderlichen Arbeiten sollen während der Herbstferien vom 27. September ab ausgeführt werden. Ebenfalls bemittelt wurden die Kosten für die Fertigstellung einer Rohlenkiste für die 1. Schule und die Kosten für die Anlegung von zwei elektrischen Brackellen für die 2. Schule, sowie eine Herstellung des Fußbodens zum Ersatzplatz auf dem Bürgerbühnen. Beschlossen wurde der Beschluß einer Feuerversicherung des Spritzenhauses inf. der Feuerlöschgeräte und des Büromaterials im Gemeinheitsbause bei der Feuerlöscherei der Provinz Sachsen.

Gesundheitsdienst des Hauptverbandes deutscher Krankenassen Berlin-Charlottenburg.



Der Arzt:  
Ich will nicht Zeit von dir aus sparen  
Ich liebe dich, ich liebe dich  
Der Patient:  
Der Arzt geht mit sehr wenig an,  
Ich bin der leidende Mensch  
Schick einem Oblein 16 ist klar

Von G. Schwabe  
Herausgegeben vom Hauptverband deutscher Krankenassen.

## Ergebnis der Reichstagswahl in Halberstadt.

Wahlbezirk	1	2	3	4	5	6	7	9	9a	10	11	12	16	17	18	19	20	23	24	Unabhängig
Wahlbezirk	Sozialdemokraten	Deutschnationale	Zentrum	Kommunisten	Deutsche Volkspartei	Staatspartei	Wirtschaftspartei	Nationalsozialisten	Schmalitz	Landvolk	Aufwertung	Volkshonorerarier	Volkshonorerarier	Christl. Volkshonorerarier	Handwerker	Polen	Wahre Volkswirtschaft	Unabhängige Sozialdemokraten	Honor- und Grundbesitzer	Unabhängig
1. Deutsche Mädchen-Oberstufe (Stula)	242	209	42	65	170	50	70	267	4	13	7	—	24	7	—	—	—	1	3	12
2. Turnhalle 2, Karstraße 15	338	99	22	136	99	34	53	209	—	1	8	—	5	7	—	—	—	—	—	22
3. Turnhalle 3, Karstraße 15	331	100	22	241	65	26	77	182	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	18
4. Mädchen-Mittelschule, Kronprinzenstraße 3	283	124	39	104	96	39	107	235	—	2	5	2	—	—	—	—	—	—	—	16
5. Saal der Harmonie-Gesellschaft, Spiegelstr. 20-23	247	988	40	82	165	62	80	240	—	1	2	3	12	1	—	—	—	—	—	14
6. Volkshaus 3, Koonitzstraße 63 (Turnhalle)	160	262	32	24	178	77	108	365	4	2	1	18	4	—	—	—	—	—	—	15
7. Deutsche Mädchen-Oberstufe (Turnhalle links)	118	354	50	17	22	84	119	2	—	12	1	23	4	1	1	—	—	—	—	16
8. Deutsche Mädchen-Oberstufe (Turnhalle rechts)	375	96	17	101	93	43	43	165	—	—	4	1	8	5	—	—	—	—	—	10
9. Restaurant Waterloo, Walter Rathenaustraße 65	238	244	37	37	156	83	129	451	9	3	4	—	11	8	2	—	—	—	—	13
10. Großer Stadtpark, Friedländerstraße 21 (links)	362	121	50	97	85	42	80	304	5	2	9	—	5	12	1	—	—	—	—	22
11. Großer Stadtpark, Friedländerstraße 21 (rechts)	336	86	10	182	78	43	22	196	2	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	8
12. Kleiner Stadtpark, Friedländerstraße 21	249	207	32	101	157	36	94	313	5	7	11	—	12	4	—	—	—	—	—	16
13. Wiener Hof, Köhlingerstraße 38 (Saal)	304	114	31	34	118	34	60	218	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	14
14. Weidens Restaurant, Fischmarkt 3 (Saal)	305	165	32	183	94	39	83	218	—	2	1	3	—	16	7	—	—	—	—	15
15. Deutschen-Mittelschule, Domberg 15 (Turnhalle)	198	182	47	81	104	46	114	300	—	—	1	—	6	13	—	—	—	—	—	15
16. Kaserne am Dom, Koonitzstr. 27	971	106	61	125	84	25	129	219	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	33
17. Hofhof zum goldenen Anker, Kornstraße 6 (Saal)	411	89	27	215	54	9	67	214	—	—	2	—	3	7	1	—	—	—	—	11
18. Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15 (Saal)	374	86	52	171	71	26	53	214	3	3	1	—	4	8	—	—	—	—	—	22
19. Bergmannshaus, Zimmer 13 (Erdgeschoss)	421	131	34	166	184	42	114	302	—	2	3	2	—	5	1	—	—	—	—	16
20. Hofhof zum goldenen Anker, Kornstraße 6 (Saal)	398	92	45	282	38	14	83	159	3	—	2	—	5	1	—	—	—	—	—	16
21. Volkshaus 2, Koonitzstraße (Turnhalle rechts)	404	141	54	126	83	20	64	132	4	4	3	—	3	7	—	—	—	—	—	3
22. Volkshaus 2, Koonitzstraße (Turnhalle links)	598	47	30	274	45	9	70	74	2	32	5	—	3	5	2	—	—	—	—	11
23. Ankerhof, Am Bürgerdort Nr. 2 (rechts)	478	25	54	245	54	—	34	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
24. Ankerhof, Am Bürgerdort Nr. 2 (links)	691	66	25	328	98	4	75	107	4	—	—	—	—	4	9	—	—	—	—	12
25. Hofhof zum goldenen Anker, Kornstraße 75 (Saal)	516	37	22	302	31	8	67	104	—	3	—	—	—	1	1	—	—	—	—	6
26. Oberrealschule, Wehendorf 10 (Stula)	333	164	17	142	73	26	98	187	3	8	—	—	—	5	5	—	—	—	—	6
Zusammen	8770	3685	905	3935	2465	934	2124	5603	72	78	89	3	235	155	11	3	9	16	34	413

# Resultate aus der Umgebung

## Kreis Halberstadt.

**Halberstadt (Kreis).** Gesamtresultat. S. 234 (9368). Dnat. 2376 (427). Jtr. 195 (228). Komm. 1271 (754). Wstf. 1058 (2670). Staatsp. 442 (586). Wstf. 956 (1096). Ratf. 5099 (1774). Schmalz 190. Land. 1538. Aufw. 28. Bauernp. 55. Wstf. 64. Chr.-Soz. 66. Handp. 33. Polen 2. W. Wstf. 14. U. W. 24. Hausf. 19.

**Abberode.** Wahlberechtigt 752. S. 205 (241). Dnat. 83 (176). Jtr. 3 (5). Komm. 13 (5). Wstf. 26 (47). Staatsp. 4 (8). Wstf. 17 (18). Ratf. 134 (40). Schmalz 5. Land. 85. Bauernp. 5. Wstf. 4. Chr.-Soz. 2. Handp. 6. W. Wstf. 4. Hausf. 2. Gültig 550. Ungültig 9. 559. Stimmzettel 14.

**Apfenfeld.** Wahlberechtigt 358. S. 156 (200). Dnat. 40 (102). Jtr. 1 (-). Komm. 2 (5). Wstf. 15 (24). Staatsp. 1 (2). Wstf. 14 (9). Ratf. 103 (43). Schmalz 3. Land. 11. Bauernp. 3. Wstf. 3. Chr.-Soz. 1. Gültige Stimmen 358. Ungültige Stimmen 5; insgesamt 363. Stimmzettel 10.

**Apfenfeld.** Wahlberechtigt 416. S. 111 (145). Dnat. 52 (105). Jtr. 1 (-). Komm. 1 (4). Wstf. 11 (61). Staatsp. 4 (2). Wstf. 21 (12). Ratf. 111 (45). Schmalz 3. Land. 44. Gültige Stimmen 360. Ungültige Stimmen 3; insgesamt 363. Stimmzettel 3.

**Berfel.** Wahlberechtigt 570. S. 176 (162). Dnat. 58 (137). Jtr. 6 (9). Komm. 7 (6). Wstf. 10 (40). Staatsp. 16 (12). Wstf. 8 (7). Ratf. 137 (92). Schmalz 4. Land. 56. Bauernp. 1. Gültige Stimmen 479. Ungültige Stimmen 10; insgesamt 489. Stimmzettel 5.

**Bühne.** Wahlberechtigt 173. S. 11 (19). Dnat. 11 (77). Jtr. 2 (-). Komm. 3 (-). Wstf. 2 (9). Staatsp. 4 (4). Wstf. 1. Ratf. 7 (15). Schmalz 4. Land. 25. Gültige Stimmen 132. Ungültige Stimmen 1. 133.

**Danfelde.** Wahlberechtigt 77 (117). Dnat. 45 (102). Jtr. 5 (1). Komm. 3 (6). Wstf. 21 (79). Staatsp. (9). Wstf. 15 (39). Ratf. 109 (17). Schmalz 6. Land. 21. Bauernp. 2. Handp. 25. Wstf. 45 (30).

**Dardestein.** Wahlberechtigt 900. S. 304 (311). Dnat. 33 (51). Jtr. 3 (4). Komm. 14 (19). Wstf. 41 (90). Staatsp. 16 (17). Wstf. 65 (44). Ratf. 205 (153). Schmalz 8. Land. 45. Aufw. 1. Bauernp. 9. Wstf. 3. Chr.-Soz. 1. U. W. 1. Gültige Stimmen 754. Ungültige 8. 762. insgesamt 16. Wahlzettel.

**Derenburg.** Wahlberechtigt 698 (765). Dnat. 156 (230). Jtr. 2 (-). Komm. 146 (22). Wstf. 23 (74). Staatsp. 2. Wstf. 15 (30). Ratf. 398 (255). Schmalz 17. Land. 36. Aufw. 3. Bauernp. 1. Wstf. 1. Ratf. 16. Chr.-Soz. 2. Handp. 2. U. W. 1. Hausf. 3.

**Deersheim.** Wahlberechtigt 468. S. 74 (85). Dnat. 80 (63). Jtr. 1 (3). Komm. 29 (24). Wstf. 26 (33). Staatsp. 21 (10). Wstf. 9 (27). Ratf. 61 (13). Land. 13. Aufw. 1. Wstf. 1. Ratf. 1. Chr.-Soz. 1. W. Wstf. 1. Gültige Stimmen 289. Ungültige 3. 292. insgesamt 7. Wahlzettel.

**Emersleben.** Wahlberechtigt 849. S. 69 (138). Dnat. 287 (274). Jtr. 5 (5). Komm. 10 (3). Wstf. 31 (47). Staatsp. 4 (6). Wstf. 20 (9). Ratf. 64 (27). Schmalz 4. Land. 41. Wstf. 1. Chr.-Soz. 1. Gültige Stimmen 517. Ungültige 6. 523. insgesamt 29. Wahlzettel.

**Gr.-Quenstedt.** Wahlberechtigt 971. S. 197 (295). Dnat. 65 (133). Jtr. 1. Komm. 13 (17). Wstf. 27 (75). Staatsp. 4 (20). Wstf. 33 (28). Ratf. 298 (205). Schmalz 13. Land. 125. Aufwertung 1. Wstf. 1. U. W. 1. Gültige Stimmen 839. Ungültige Stimmen 3; insgesamt 842. Stimmzettel 5.

**Gödderode.** Wahlberechtigt 260. S. 80 (98). Dnat. 4 (64). Jtr. 2 (-). Komm. 12 (14). Wstf. 17 (85). Staatsp. 5 (6). Wstf. 1 (1). Ratf. 93 (28). Schmalz 1. Land. 52. Aufw. 2. Gültige Stimmen 247. Ungültige Stimmen 1; insgesamt 248. Stimmzettel 7.

**Harstedt.** S. 466 (518). Dnat. 175 (553). Komm. 93 (17). Jtr. 117 (162). Staatsp. 7 (10). Wstf. 89 (99). Ratf. 259 (8). Schmalz 13. Land. 71. Aufw. 3. Bauernp. 3. Wstf. 1. Chr.-Soz. 5. Handp. 3. Polen 1. W. Wstf. 1. U. W. 1.

**Hambrecht.** S. 377 (622). Dnat. 161 (145). Jtr. 1 (1). Komm. 19 (14). Wstf. 45 (88). Staatsp. 7 (22). Wstf. 78 (50). Ratf. 62 (64). Land. 16. Aufw. 3. Chr.-Soz. 1. Hausf. 1.

**Hoppenfeld.** Wahlberechtigt 158. S. 65 (67). Dnat. 24 (26). Jtr. 1 (-). Komm. 2 (1). Wstf. 1 (36). Staatsp. 2 (4). Wstf. 1 (1). Ratf. 19 (1). Schmalz 1. Land. 21. Aufw. 2. Handp. 2. U. W. 1. Gültige Stimmen 140. Ungültig 1; insgesamt 141. Stimmzettel 3.

**Hornburg.** S. 548 (584). Dnat. 69 (181). Jtr. 3 (10). Komm. 43 (12). Wstf. 67 (107). Staatsp. 9 (61). Wstf. 39 (62). Ratf. 492 (66). Schmalz 19. Land. 58. Aufw. 1. Bauernp. 4. Wstf. 4. Chr.-Soz. 6. Handp. 1. W. Wstf. 1.

**Hingede.** Wahlberechtigt 112. S. 22 (25). Dnat. 3 (23). Jtr. 1 (-). Komm. 8 (1). Wstf. 8 (31). Staatsp. 1 (1). Wstf. 1. Ratf. 22 (6). Schmalz 1. Land. 17. Handp. 2. Gültige Stimmen 60. Ungültig 5.

**Hil.-Quenstedt.** S. 224 (289). Dnat. 23 (78). Komm. 31 (18). Jtr. 11 (36). Staatsp. 6 (6). Wstf. 13 (25). Ratf. 156 (61). Schmalz 7. Land. 24. Aufw. 1. Bauernp. 2.

**Jungenfelde.** Wahlberechtigt 988. S. 375 (447). Dnat. 97 (152). Jtr. 4 (2). Komm. 60 (25). Wstf. 25 (65). Staatsp. 12 (15). Wstf. 32 (28). Ratf. 228 (60). Schmalz 1. Land. 5. Aufw. 2. Bauernp. 2. Wstf. 3. Chr.-Soz. 1. U. W. 3. Gültige Stimmen 850. Ungültige 13. 863. insgesamt 29. Wahlzettel.

**Küttgerode.** Wahlberechtigt 468. S. 226 (192). Dnat. 26 (105). Jtr. 4 (1). Komm. 6 (8). Wstf. 8 (8). Staatsp. 4 (18). Wstf. 4 (5). Ratf. 9 (1). Schmalz 7. Land. 85. Chr.-Soz. 2. Hausf. 1. Gültig 414. Ungültig 4. 418. Stimmzettel 6.

**Landhorst.** Wahlberechtigt 120. S. 65 (26). Dnat. 53 (56). Jtr. 2 (1). Komm. 12 (64). Wstf. 4 (1). Staatsp. 1 (1). Wstf. 2 (1). Ratf. 22 (4). Schmalz 1. Wstf. 1. Gültige Stimmen 109. Ungültig 1. 109.

**Ofterndorf.** S. 1537 (1586). Dnat. 159 (304). Jtr. 71 (109). Komm. 376 (226). Wstf. 186 (464). Staatsp. 204 (171). Wstf. 106 (118). Ratf. 493 (103). Schmalz 7. Land. 74. Aufw. 8. Bauernp. 1. Wstf. 18. Chr.-Soz. 18. Handp. 3. Polen 1. U. W. 6. Hausf. 11.

**Ofterndorf.** Wahlberechtigt 252. S. 85 (69). Dnat. 5 (71). Jtr. 1 (-). Komm. 1 (1). Wstf. 1 (22). Staatsp. 10 (8). Wstf. 2 (5). Ratf. 13 (2). Schmalz 2. Land. 26. Aufw. 6. Handp. 4. Gültige Stimmen 226. Ungültig 1; insgef. 227. Wahlzettel 7.

**Rhoden.** Wahlberechtigt 468. S. 126 (127). Dnat. 48 (174). Jtr. 1 (-). Komm. 15 (8). Wstf. 25 (78). Staatsp. 3 (13). Wstf. 11 (5). Ratf. 51 (3). Schmalz 2. Land. 125. Bauernp. 1. Chr.-Soz. 1. W. Wstf. 4. Gültige Stimmen 413. 413. 8 Stimmzettel.

**Rimede.** Wahlberechtigt 147. S. 31 (29). Dnat. 4 (25). Jtr. 3 (-). Komm. 1 (-). Wstf. 4 (14). Staatsp. 1 (3). Wstf. 4 (4). Ratf. 51 (30). Schmalz 1. Land. 22. Gültige Stimmen 115. Ungültig 5. 120.

**Röderode.** S. 93 (107). Dnat. 34 (43). Jtr. 54 (46). Komm. 3 (-). Wstf. 10 (15). Staatsp. 1 (1). Wstf. 3 (8). Wstf. 2 (14). Land. 2. Wstf. 3. Chr.-Soz. 1.

**Rohlfen.** Wahlberechtigt 654. S. 78 (183). Dnat. 112 (202). Jtr. 1 (1). Komm. 7 (11). Wstf. 12 (47). Staatsp. 8 (4). Wstf. 20 (34). Ratf. 254 (53). Schmalz 14. Land. 16. Bauernp. 6. Handp. 4. Gültige Stimmen 532. Ungültige 3. 535. insgesamt 4. Stimmzettel.

**Rohlfen.** Wahlberechtigt 434. S. 209 (248). Dnat. 14 (68). Jtr. 2 (4). Komm. 1 (5). Wstf. 5 (40). Staatsp. 14 (24). Wstf. 1 (-). Ratf. 90 (1). Schmalz 4. Land. 40. Bauernp. 1. Chr.-Soz. 1. Handp. 2. Gültige Stimmen 388. Ungültig 5. 388.

**Sargfeld.** Wahlberechtigt 736. S. 283 (339). Dnat. 98 (95). Jtr. 15 (13). Komm. 2 (7). Wstf. 21 (109). Staatsp. 6 (14). Wstf. 16 (25). Ratf. 139 (5). Schmalz 6. Land. 28. Bauernp. 4. Wstf. 1. Gültige Stimmen 636. Ungültige 12; insgef. 648. 8. Wahlzettel.

**Schauen.** Wahlberechtigt 424. S. 179 (180). Dnat. 25 (57). Jtr. 1 (9). Komm. 4 (2). Wstf. 12 (31). Staatsp. 20 (14). Wstf. 9 (7). Ratf. 93 (41). Schmalz 5. Land. 19. Bauernp. 4. Wstf. 1. Chr.-Soz. 2. Handp. 1. Gültige Stimmen 375. Ungültige Stimmen 4; insgesamt 379. Stimmzettel 3.

**Siefertingen.** Wahlberechtigt 303. S. 33 (34). Dnat. 40 (61). Jtr. 3 (1). Komm. 5 (4). Wstf. 7 (21). Staatsp. 6 (8). Wstf. 1. Ratf. 35 (11). Schmalz 3. Land. 35. Wstf. 1. Chr.-Soz. 4. U. W. 1. Gültige Stimmen 176. Ungültig 1. 176. insgesamt 177. Wahlzettel.

**Strobed.** Wahlberechtigt 817. S. 300 (339). Dnat. 137 (159). Jtr. 1 (1). Komm. 13 (2). Wstf. 18 (39). Staatsp. 1 (2). Wstf. 34 (34). Ratf. 201 (124). Schmalz 13. Land. 34. Chr.-Soz. 10. Handp. 1. U. W. 1. Gültige Stimmen 744. Ungültige 8. 752. insgesamt 10. Stimmzettel.

**Suberde.** Wahlberechtigt 93. S. 21 (25). Dnat. 29 (30). Jtr. 1 (-). Komm. 6 (4). Wstf. 1 (-). Staatsp. 2 (3). Wstf. 2. Ratf. 15 (-). Land. 1. Gültige Stimmen 76. Ungültige 1; insgef. 77. 1. Wahlzettel.

**Tellheim.** Wahlberechtigt 580. S. 179 (218). Dnat. 21 (67). Jtr. 13 (13). Ratf. 92 (6). Schmalz 4. Land. 93. Wstf. 2 (16). Wstf. 4. Chr.-Soz. 2. Handp. 2. Hausf. 1. Gültige Stimmen 457. Ungültig 7. 464. Stimmzettel 7.

**Weyfelde.** S. 448 (548). Dnat. 89 (104). Jtr. 41 (32). Komm. 220 (141). Wstf. 146 (286). Staatsp. 9 (12). Wstf. 147 (-). Ratf. 210 (38). Schmalz 3. Land. 35. Wstf. 2. Chr.-Soz. 5. Handp. 1. W. Wstf. 1.

**Weyfelde.** Wahlberechtigt 92. S. 12 (18). Dnat. 41 (33). Jtr. 1 (-). Komm. 3 (-). Wstf. 4 (15). Staatsp. 2 (-). Wstf. 1. Ratf. 8 (-). Schmalz 1. Land. 2. Gültige Stimmen 74. Ungültig 3. 77.

**Wülperode.** Wahlberechtigt 221. S. 54 (70). Dnat. 37 (61). Jtr. 3 (2). Komm. 2 (-). Wstf. 4 (32). Staatsp. 1 (-). Wstf. 2. Ratf. 66 (7). Schmalz 2. Land. 17. W. Wstf. 1. Gültige Stimmen 188. Ungültige 2. 190.

**Wülperode.** Wahlberechtigt 726. S. 264 (301). Dnat. 66 (153). Jtr. 11. Komm. 11 (5). Wstf. 6 (46). Staatsp. 6 (15). Wstf. 41 (49). Ratf. 178 (43). Schmalz 6. Land. 21. Bauernp. 1 (1). Wstf. 1. Gültige Stimmen 610. Ungültige Stimmen 6; insgesamt 616. Stimmzettel 10.

## Kreis Wernigerode.

**Kreis Wernigerode.** S. 8653 (8122). Dnat. 2702 (2610). Jtr. 212 (137). Komm. 1385 (614). Wstf. 1956 (987). Staatsp. 828 (757). Wstf. 1116 (1099). Ratf. 6657 (397). Schmalz 156. Land. 661. Aufw. 138. Bauernp. 35. Wstf. 462. Chr.-Soz. 317. Handp. 30. Polen 3. W. Wstf. 10. U. W. 3. Hausf. 36.

**Altenfeld.** S. 450 (431). Dnat. 39 (31). Jtr. 3 (4). Komm. 7 (14). Wstf. 29 (60). Staatsp. 2 (19). Wstf. 16 (9). Ratf. 130 (16). Schmalz 9. Land. 13. Aufw. 2. Bauernp. 2. Wstf. 1. Chr.-Soz. 15. Handp. 2.

**Brüderf.** S. 298 (202). Dnat. 36 (26). Jtr. 1 (1). Komm. 47 (32). Wstf. 45 (70). Staatsp. 6 (13). Wstf. 9 (6). Ratf. 78 (6). Schmalz 6. Land. 25. Aufw. 1. Bauernp. 10. Chr.-Soz. 12. Handp. 1. U. W. 1.

**Hilberode.** S. 1561 (1469). Dnat. 175 (332). Jtr. 31 (24). Komm. 220 (143). Wstf. 251 (409). Staatsp. 329 (119). Wstf. 94 (171). Ratf. 670 (39). Schmalz 12. Land. 20. Aufw. 15. Bauernp. 2. Wstf. 39. Chr.-Soz. 22. Handp. 8. U. W. 1. Hausf. 1.

**Langfeld.** S. 72 (131). Dnat. 32 (37). Komm. 5 (5). Wstf. 56 (163). Staatsp. 2 (11). Wstf. 17 (30). Ratf. 157 (8). Schmalz 7. Land. 179. Bauernp. 13. Chr.-Soz. 19.

**Minsleben.** S. 65 (64). Dnat. 44 (32). Komm. 7 (8). Wstf. 12 (30). Staatsp. 6 (16). Wstf. 1 (11). Ratf. 78 (3). Schmalz 5. Land. 19. Aufw. 11. Bauernp. 3. Wstf. 2.

**Redderode.** S. 92 (96). Dnat. 41 (51). Jtr. 1 (-). Komm. 7 (1). Wstf. 14 (40). Staatsp. 1 (8). Wstf. 7 (4). Ratf. 41 (1). Land. 14. Bauernp. 1. Wstf. 1. Chr.-Soz. 2.

**Schmalzfeld.** S. 31. Dnat. 3. Komm. 17. Wstf. 2. Ratf. 36. Schmalz 3. Land. 3. Chr.-Soz. 4.

**Sieberte.** S. 249 (207). Dnat. 61 (50). Jtr. 26 (6). Komm. 26 (10). Wstf. 209 (101). Staatsp. 61 (32). Wstf. 50 (10). Ratf. 209 (24). Schmalz 2. Land. 10. Aufw. 10. Wstf. 38. Chr.-Soz. 9. U. W. 2. Hausf. 2.

**Sieberte.** S. 125 (108). Dnat. 88 (103). Jtr. 1 (-). Komm. 12 (11). Wstf. 18 (56). Staatsp. 6 (6). Wstf. 8 (11). Ratf. 165 (14). Schmalz 17. Land. 41. Aufw. 3. Bauernp. 4. Chr.-Soz. 10. Handp. 1. Polen 1. U. W. 1.

**Sieberte.** S. 173 (207). Dnat. 46 (64). Jtr. 1 (1). Komm. 6 (2). Wstf. 35 (90). Staatsp. 8 (23). Wstf. 1 (23). Ratf. 194 (26). Schmalz 5. Land. 46. Wstf. 6. Chr.-Soz. 15.

**Tedenfeld.** S. 259 (207). Dnat. 181 (71). Jtr. 2 (1). Komm. 16 (5). Wstf. 37 (76). Staatsp. 6 (16). Wstf. 15 (10). Ratf. 134 (3). Schmalz 8. Land. 50. Aufw. 1. Chr.-Soz. 3. Handp. 2. U. W. 2.

**Tedenfeld.** S. 194 (162). Dnat. 130 (73). Jtr. 8 (7). Komm. 25 (11). Wstf. 41 (122). Staatsp. 17 (16). Wstf. 26 (34). Ratf. 153 (10). Schmalz 4. Land. 170. Aufw. 1. Chr.-Soz. 3. Handp. 2.

## Kreis Duderode.

**Dudersleben.** S. 2875 (3044). Dnat. 304 (488). Jtr. 828 (760). Komm. 912 (484). Wstf. 755 (1173). Staatsp. 305 (369). Wstf. 334 (429). Ratf. 1088 (204). Schmalz 25. Land. 55. Aufw. 59. Wstf. 83. Chr.-Soz. 43. Handp. 11. Polen 1. W. Wstf. 26. U. W. 2. Hausf. 16.

**Kreis Duderode.** S. 1277 (1532). Dnat. 1855 (4226). Jtr. 1518 (1656). Wstf. 1245 (1486). Wstf. 2192 (4097). Staatsp. 1147 (1045). Wstf. 194 (1842). Ratf. 4045 (1011). Schmalz 148. Land. 2117. Aufw. 140. Bauernp. 122. Wstf. 133. Chr.-Soz. 99. Handp. 38. Polen 2. W. Wstf. 21. U. W. 28. Hausf. 31.

**Dudersleben.** S. 249 (239). Dnat. 15 (64). Jtr. 7 (12). Komm. 2 (11). Wstf. 31 (138). Staatsp. 5 (13). Wstf. 7 (20). Ratf. 66 (2). Schmalz 4. Land. 75. Wstf. 2. W. Wstf. 1.

**Udenfeld.** S. 413 (427). Dnat. 32 (57). Jtr. 18 (5). Komm. 14 (1). Wstf. 37 (61). Staatsp. 5 (16). Wstf. 31 (42). Ratf. 102 (43). Schmalz 3. Land. 35. Aufw. 12. Bauernp. 2. Wstf. 1. Chr.-Soz. 1. Hausf. 1.

**Udenfeld.** S. 409 (431). Dnat. 42 (153). Jtr. 95 (91). Komm. 5 (1). Wstf. 83 (168). Staatsp. 14 (14). Wstf. 39 (53). Ratf. 138 (29). Schmalz 10. Land. 137. Aufw. 2. Bauernp. 1. Chr.-Soz. 1.

**Udenfeld.** S. 170 (175). Dnat. 23 (93). Komm. 12 (7). Wstf. 16 (36). Staatsp. 14 (13). Wstf. 6 (13). Ratf. 85 (23). Land. 34. Chr.-Soz. 1. Handp. 2. U. W. 1. Hausf. 1.

**Udenfeld.** S. 204 (175). Dnat. 38 (93). Komm. 14 (7). Wstf. 21 (56). Staatsp. 14 (13). Wstf. 6 (13). Ratf. 95 (24). Land. 35. Chr.-Soz. 1. Handp. 2. U. W. 1. Hausf. 1.

**Cropfenfeld.** S. 484 (532). Dnat. 39 (136). Jtr. 4 (2). Komm. 376 (235). Wstf. 72 (53). Staatsp. 26 (32). Wstf. 42 (70). Ratf. 237 (21). Schmalz 14. Land. 137. Aufw. 10. Bauernp. 10. Chr.-Soz. 1. U. W. 2.

**Cropfenfeld.** S. 213 (225). Dnat. 95 (83). Jtr. 5 (4). Komm. 50 (1). Schmalz 3. Land. 60. Aufw. 4. Bauernp. 1. Wstf. 3. Handp. 2.

**Dingefeld.** 593 (639). Dnat. 61 (145). Jtr. 12 (12). Komm. 12 (8). Wstf. 87 (107). Staatsp. 18 (16). Wstf. 61 (52). Ratf. 157 (152). Schmalz 6. Land. 121. Aufw. 2. Bauernp. 2. Wstf. 1. Chr.-Soz. 6. Handp. 1. W. Wstf. 3. U. W. 2. Hausf. 1.

**Debelten.** S. 435 (474). Dnat. 149 (223). Jtr. 2 (2). Komm. 15 (-). Wstf. 49 (120). Staatsp. 67 (35). Wstf. 10 (55). Ratf. 145 (31). Schmalz 8. Land. 61. Aufw. 2. Bauernp. 27. Handp. 1. U. W. 1.

**Grönningen.** S. 834 (405). Dnat. 78 (210). Jtr. 109 (120). Komm. 342 (234). Wstf. 122 (205). Staatsp. 29 (48). Wstf. 34 (75). Ratf. 113 (25). Schmalz 5. Land. 59. Bauernp. 8. Wstf. 8. Chr.-Soz. 1. Handp. 4. Polen 1. W. Wstf. 3. U. W. 2.

**Gunsleben.** S. 204 (219). Dnat. 16 (58). Jtr. 2 (-). Komm. 7 (2). Wstf. 40 (47). Staatsp. 5 (1). Wstf. 1 (10). Ratf. 73 (4). Schmalz 3. Land. 27. Aufw. 1. Bauernp. 1.

**Harnersleben.** S. 523 (555). Dnat. 44 (66). Jtr. 160 (132). Komm. 33 (40). Wstf. 54 (111). Staatsp. 23 (3). Wstf. 32 (31). Ratf. 64 (6). Schmalz 3. Land. 34. Aufw. 10. Bauernp. 1. Wstf. 1. Chr.-Soz. 4. W. Wstf. 1. U. W. 1. Hausf. 2.

**Hornhausen.** S. 816 (859). Dnat. 89 (139). Jtr. 21 (19). Komm. 250 (187). Wstf. 107 (108). Staatsp. 35 (55). Wstf. 51 (86). Ratf. 177 (99). Schmalz 6. Land. 86. Aufw. 6. Wstf. 1. Chr.-Soz. 3. Handp. 1. W. Wstf. 2. U. W. 2. Hausf. 1. 20 insgesamt.

**Huy-Heinrichfeld.** S. 125 (127). Dnat. 14 (51). Jtr. 1. Komm. 7 (6). Wstf. 5 (23). Staatsp. 3 (5). Wstf. 10 (4). Ratf. 19. Schmalz 1. Land. 31. Bauernp. 1. Wstf. 2. Chr.-Soz. 1.

**Kloster-Grönningen.** S. 159 (176). Dnat. 26 (66). Jtr. 14 (16). Komm. 32 (30). Wstf. 22 (45). Staatsp. 71 (9). Wstf. 4 (15). Ratf. 30 (6). Schmalz 1. Land. 32. Bauernp. 6. Wstf. 1. Handp. 1. U. W. 1.

**Kloster-Grönningen.** S. 34 (35). Dnat. 65 (68). Jtr. 1. Komm. 2 (3). Wstf. 5 (9). Staatsp. 1 (-). Wstf. 5 (9). Staatsp. 1 (-). Wstf. 2. Wstf. 1. Land. 10 (-). Schmalz 1. Land. 1.

**Neuengesehen.** S. 243 (225). Dnat. 26 (49). Jtr. 64 (42). Komm. 32 (7). Wstf. 38 (83). Staatsp. 10 (25). Wstf. 6 (4). Ratf. 35 (9). Schmalz 3. Land. 7. Aufw. 4. Chr.-Soz. 1.

**Nienhausen.** S. 159 (201). Dnat. 55 (56). Jtr. 4 (2). Komm. 1 (-). Wstf. 12 (25). Staatsp. 7 (19). Wstf. 11 (4). Ratf. 41 (4). Schmalz 3. Land. 2. Wstf. 1.

**Offleben.** S. 487 (442). Dnat. 21 (103). Jtr. 14 (18).

**Heberleben.** Soz. 511 (521), Dnat. 156 (270), Ztr. 97 (109), Komm. 56 (30), Wölfsp. 41 (135), Staatsp. 25 (28), Wölfsp. 27 (17), Ratf. 199 (6), Schmalz 15, Land. 28, Wölfsp. 1, Bauernp. 13, Wölfsp. 3, Handb. 6, UEB. 1. 1400 Wahlberechtigte, 1203 gewählt, 29 ungültig.

**Königsau.** Soz. 331 (357), Dnat. 56 (70), Ztr. 22 (27), Komm. 26 (14), Wölfsp. 51 (95), Staatsp. 18 (10), Wölfsp. 19 (6), Ratf. 59 (2), Schmalz 5, Land. 43, Wölfsp. 3, Bauernp. 82, Wölfsp. 2, Hausbes. 1.

**Nachterstedt.** Soz. 649 (388), Dnat. 64 (65), Ztr. 15 (12), Komm. 113 (124), Wölfsp. 64 (123), Staatsp. 37 (96), Wölfsp. 17 (10), Ratf. 97 (14), Schmalz 6, Land. 17, Wölfsp. 8, Bauernp. 6, Chr.-Soz. 1.

**Neinfecht.** Soz. 354 (603), Dnat. 147 (282), Ztr. 3 (2), Komm. 313 (135), Wölfsp. 43 (182), Staatsp. 74 (26), Wölfsp. 46 (52), Ratf. 250 (11), Schmalz 12, Land. 15, Wölfsp. 8, Bauernp. 2, Wölfsp. 3, Chr.-Soz. 21, Handwerker 1.

**Preußisch-Börne.** Soz. 865 (891), Dnat. 197 (189), Ztr. 9 (3), Komm. 304 (307), Wölfsp. 62 (178), Staatsp. 40 (61), Wölfsp. 50 (14), Ratf. 158 (6), Schmalz 6, Land. 19, Wölfsp. 10, Bauernp. 18, Handb. 1, Hausbes. 5.

**Schöbelen.** Soz. 279 (226), Dnat. 44 (70), Ztr. 6 (5), Komm.

51 (51), Wölfsp. 35 (45), Staatsp. 5 (9), Wölfsp. 1 (3), Ratf. 74 (7), Schmalz 2, Land. 2, Bauernp. 5, Wölfsp. 3.

**Schneidingen.** Soz. 494 (490), Dnat. 95 (193), Ztr. 7 (2), Komm. 55 (103), Wölfsp. 43 (54), Staatsp. 9 (30), Wölfsp. 14 (9), Ratf. 174 (41), Schmalz 6, Land. 74, Bauernp. 6, Wölfsp. 2, Chr.-Soz. 1, Handb. 2, Wölfsp. 1, UEB. 1.

**Stedenberg.** Soz. 124 (186), Dnat. 38 (48), Komm. 44 (6), Wölfsp. 17 (44), Staatsp. 39 (6), Wölfsp. 12 (10), Ratf. 91 (4), Schmalz 3, Land. 5, Wölfsp. 1, Chr.-Soz. 15, UEB. 1.

**Thale.** Soz. 273 (371), Dnat. 431 (917), Ztr. 359 (885), Komm. 1904 (843), Wölfsp. 453 (790), Staatsp. 524 (206), Wölfsp. 854 (839), Ratf. 1148 (35), Schmalz 15, Land. 9, Wölfsp. 19, Bauernp. 2, Wölfsp. 37, Chr.-Soz. 94, Handb. 9, Wölfsp. 2, Wölfsp. 3, UEB. 5, Hausbes. 19.

**Warnfeld.** Soz. 153 (205), Dnat. 97 (157), Komm. 51 (12), Wölfsp. 9 (50), Staatsp. 2 (1), Wölfsp. 2 (4), Ratf. 97 (1), Schmalz 1, Land. 30, Bauernp. 1, Wölfsp.-Soz. 1, Hausbes. 1.

**Wedderstedt.** Soz. 432 (530), Dnat. 36 (135), Komm. 151 (21), Wölfsp. 12 (24), Staatsp. 30 (10), Wölfsp. 12 (34), Ratf. 158 (68), Schmalz 6, Land. 20, Wölfsp. 16, Chr.-Soz. 6, UEB. 4.

**Wedderstedt.** Soz. 84 (122), Dnat. 51 (57), Ztr. 2 (2), Komm. 24 (14), Wölfsp. 15 (47), Staatsp. 6 (8), Ratf. 54 (2), Schmalz 1, Land. 12, Wölfsp. 7, Wölfsp. 2, Wölfsp. 1, UEB. 1.

**Wesdorf.** Soz. 177 (169), Dnat. 46 (67), Ztr. 3 (-), Komm. 46 (25), Wölfsp. 21 (63), Staatsp. 8 (16), Wölfsp. 8 (4), Ratf. 49, Bauernp. 2, Land. 14, Wölfsp. 2, Bauernp. 1, Chr.-Soz. 4, Wölfsp. 1.

**Wietzenhagen.** Soz. 251 (464), Dnat. 113 (379), Ztr. 4 (3), Komm. 257 (87), Wölfsp. 28 (21), Staatsp. 11 (23), Wölfsp. 10 (67), Ratf. 591 (44), Schmalz 24, Land. 24, Wölfsp. 5, Bauernp. 7, Wölfsp. 3, Hausbes. 2.

**Wilsleben.** Soz. 136 (127), Dnat. 43 (131), Ztr. 3 (5), Komm. 21 (7), Wölfsp. 24 (56), Staatsp. 13 (11), Wölfsp. 5 (2), Ratf. 37 (2), Schmalz 3, Land. 73, Bauernp. 16, Wölfsp. 1.

**Winnigen.** Soz. 245 (228), Dnat. 77 (140), Ztr. 17 (14), Komm. 10 (9), Wölfsp. 20 (46), Staatsp. 7 (7), Wölfsp. 6 (11), Ratf. 99 (-), Schmalz 3, Land. 34, Wölfsp. 1, Bauernp. 16.

**Arbeiter, Angestellte u. Beamte!**  
Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

**Anna Kinzel Alex Wolfgang**  
Verlobte  
Ellenstedt Halberstadt

**Danksgiving.**  
Für die vielen Kranzsendungen und herzliche Teilnahme an Grabe meines lieben Großvaters, sowie für die trefflichen Worte des Herrn Pastor Kirchhoff und insbesondere dem Gefangenenwärter Herrmann zur Langenheide herzlichsten Dank.

Langenheide, den 14. Septbr. 1930.  
**Wwe. Marie Voigt geb. Nitsch**  
nebst Angehörigen.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Kreisgruppe Luedlinburg

Unsern Mitgliefern zur Kenntnis, daß der **Kollege Lorenz Richter** durch Tod aus unserer Mitte getreten ist. Eure feinsten Absichten!

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium statt. Wir bitten um zahlreichste Beteiligung.

**Die Verwaltung.**

**Stadt-Theater**  
Montag, 15. September, geschlossen.

Dienstag, 16. September, 20-22 Uhr  
Zum ersten Male:  
**„Hellscherel“**  
Gesellschaftsspiel von G. Kaiser (0,50-3,00)

Die Theatervorverkaufskasse, Rathaus (Eingang Fischmarkt) ist von 10-14 Uhr, das Theaterbüro von 9-13 Uhr und 17-20 Uhr geöffnet.

Es wird gebeten, telefonische Anfragen in dieser Zeit zu erledigen.

**Das städtische Sommerbad**  
ist vom 14. d. Mts. ab geschlossen.  
Halberstadt, den 13. September 1930.  
Der Magistrat.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Halberstadt, Band 129, Blatt Nr. 3704, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundvermögen öffentlich am **4. November 1930, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle Richard Wagnerstraße Nr. 52, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Nr. 1, Gemarkung Halberstadt, Gartenblatt Nr. 63, Parzelle Nr. 85, Grundflächennummer Artikel 37, 3788, Gebäudefläche Nr. 584, Wohnhaus Gartenweg Nr. 11, mit Hofraum zu Größe 2 a, 63 qm, Gebäudewertungswert 1930 Mf.

Der Versteigerungsantrag ist am 20. Juni 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Handelsmann Wilhelm Windau und dessen Ehefrau Luise geb. Riemen in Halberstadt zu 1. eingetragen.

Der Versteigerungsantrag am 9. September 1930 ist aufgehoben.

Halberstadt, den 8. September 1930.  
**Das Amtsgericht.**

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die im Grundbuch von Wögeleben, Band 49, Blatt Nr. 1209, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundvermögen öffentlich am **11. November 1930, vormittags 9 Uhr** an der Gerichtsstelle, Richard Wagnerstraße 52, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Nr. 5, Gemarkung Wögeleben, Gartenblatt Nr. 10, Parzelle Nr. 174, Grundflächennummer Artikel 30, Acker im Kriegerfeld Nr. 108, Größe 30 a, 19 qm, Grundflächennummer 7,08 Taler.

Nr. 6, Gemarkung Wögeleben, Gartenblatt Nr. 12, Parzelle Nr. 153, Grundflächennummer Artikel 30, Acker im Kriegerfeld Nr. 175 gh, Größe 20 a, 20 qm, Grundflächennummer 1,58 Taler.

Nr. 7, Gemarkung Wögeleben, Gartenblatt Nr. 12, Parzelle Nr. 154, Grundflächennummer Artikel 30, Acker dafelbst von Nr. 175 gh, Größe 40 a, 60 qm, 5,40 Taler.

Nr. 8, Gemarkung Wögeleben, Gartenblatt Nr. 12, Parzelle Nr. 155, Grundflächennummer Artikel 30, Acker dafelbst von Nr. 175 gh, Größe 40 a, 30 qm, 8,90 Taler.

Nr. 12, Gemarkung Wögeleben, Gartenblatt Nr. 1, Parzelle Nr. 77, Grundflächennummer Artikel 30, Acker im Kriegerfeld Nr. 54, 16 a, 80 qm, Grundflächennummer 2,90 Taler.

Nr. 13, Gemarkung Wögeleben, Gartenblatt Nr. 12, Parzelle Nr. 238, Grundflächennummer Artikel 30, Acker im Kriegerfeld Nr. 175 gh, Größe 14 a, 80 qm, Grundflächennummer 2,90 Taler.

Nr. 14, Gemarkung Wögeleben, Gartenblatt Nr. 12, Parzelle Nr. 239, Grundflächennummer Artikel 30, Acker dafelbst, Größe 18 a, 60 qm, Grundflächennummer 2,02 Taler.

Der Versteigerungsantrag ist am 31. Juli 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals die ledige Gilda Garberth in Thale a. S. eingetragen.

Halberstadt, den 6. September 1930.  
**Das Amtsgericht.**

**Jugendabend**  
im Saale des Marie Hauptmannstifts am **Donnerstag, den 18. September, 20 Uhr:**

1. Vortrag Herrr Taube, Einführung in die „Emanant“-Aufzählung.
2. Entgegennahme von Bestellungen der Vorzugsarten für die am Sonntag, den 20. September stattfindende „Emanant“-Ausstellung.

**Städtisches Jugendamt.**

**KAMMER KL LICHTSPIELE**

**Neute letzter Tag!**  
Ludwig Anzengrubers Roman  
**„Fleck auf der Ehr!“**

**Ab morgen Dienstag bis nur einschl. Donnerstag: Eine Parade der Besten marschiert auf!**  
Maria Jacobini - Jack Trevor  
Willi Forst - Betty Astor  
Angelo Ferrari

**UNFUG DER LIEBE**

Wenn eine Dollarmillionärin - Mariel Aspenwall - ihr Herz an einem eleganten, ehemals reichen, durch den Krieg nunmehr aber armen Mann verliert - Jack Trevor. Wenn dieser junge Mensch zwar aus sein Herz für die schöne Amerikanerin in langem Liebeskriege füllt, aber zu spät ist, geliebte Hilfe von der geliebten Frau anzunehmen. Wenn sein Freund, ein feudaler Graf, sich dieses Goldstück aus Amerika kapern will, deshalb mit seiner Herzensfindin Betty sich entwertet und diese kapritös-barbarisch mit dem Papa der reichen Amerikanerin anbandelt, um ihren Freund, den sie liebt, von der Tochter abzubringen - so kann man sich ungefähr vorstellen, daß das Ganze tragisch-lustig voller Irrungen und Wirrungen sein muß.

**„Schneesuh-Banditen“**  
Der neue Terra-Film „Schneesuh-Banditen“, der in den norwegischen Bergen spielt, zeigt uns einige Sensationen, die einem Sensationsfilm zur Ehre gereichen würden. Kämpfe auf den Trittbrettern eines schnellfahrenden D-Zuges, Sprünge und Verfolgungen auf Skiern vor dem Hintergrund herrlicher Schneelandschaften, gehören zu den Schönheiten, das bisher in dieser Art gezeigt wurde.

Paul Richter und Egede Nissen.

Die D. L. S.-Woche. Die Kulturschau.  
Beginn Wochentags: 1/2 Uhr.  
Letzte Vorstellung: 1/2 Uhr.

**Ton- und Sprech-Film-Theater**  
**LICHTSCHAU ISH SPIELHAUS**  
Spiegelstraße 7-8 Spiegelstraße 7-8

**Wir verlängern um einige Tage**  
Das Tagesgespräch Halberstadt's ist unter neuer 100%iger Richard Tauber-Tonfilm, der, weit besser, wie der erste, bisher jeden in seinem Saal zieht.

**Das lockende Ziel**  
zu dem Alles hinströmt, heißt

**Richard Tauber**

**SPIELT** die Rolle des niederen Gebirgsbauern Toni mit menschlich packender Natürlichkeit. Auch seine entrindete Partnerin Lucie Englisch weiß sich in den künstlerisch verwollenen Handlungsstoff vorzüglich einzufügen.

So urteilt der Filmkritiker.

**Richard Tauber**

**SINGT** wieder einmal mit dem ganzen virtuosen Können eines großen Sängers. Der herrliche Schmelz seiner Stimme und nicht zuletzt die vorzügliche technische Wiedergabe der einzelnen Solo- und Duettstimmen machen diesen Film zu einem künstlerischen Genie.

So urteilt der Musikkritiker.

**Der erste Tonfilm, der die Wirklichkeitsnähe der Bühne erreicht!**

Im weiteren Programm:  
Der stürmisch beladene Tonfilm-Sketch **„Flock und Flickies Liebesfahrt“**  
„Es brennt“, ein Lustspiel in 2 Akten.  
Die Deutlich-Wochenschau.

Jugendliche haben zur ersten Vorstellung bei vollen Preisen Zutritt.  
Anfangszeit wochentags 1/2 Uhr, 7/7 Uhr, 9/9 Uhr.

**Alle Tage ist Kein Sonntag, aber: alle Tage gib'ts C.M. im Klee!**

**C.M. im Klee BIENENHONIG**  
das reine und reifste Naturprodukt.  
Nahrhaft, gesund und bekömmlich.

netto 9 Pfd. 11.70  
netto 5 Pfd. 7.00  
netto 3X3 Pfd. 12.40  
netto 2X3 Pfd. 8.50  
netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme. Frei Haus.

**CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.**  
Postfach A 60

**Schlachthof-Freibank** Dienstag von 8-10 Uhr  
Rindfleisch, rob. 50 Pf., Mischfleisch, ed., 80 Pf.  
Schweinefleisch, rob. 60 Pf.

**Meine Praxis befindet sich von jetzt ab in meinem Hause**  
**Magdeburgerstr. 53 pt.**  
am Breitenreiter (Haltestelle der Straßenbahn)  
Halberstadt, den 15. September 1930.  
**Zahnarzt Dr. Heidecke.**

**Wrb.-Rad- und Kraftfabriker-Berein**  
Halberstadt.

**Sonnabend, 20. September** im Frühglockenschmied Saale des „Dreum“

**35. Stiftungs-Fest**  
mit Ehrung von 12 Jubilaren unter Mitwirkung des Gefangenenvereins „Ehngericht“, Ringpart-Berein 1911, und hiesiger Musikvereine des Vereines.

**Städterwettkampftage 2er Radball**  
Stadtfurt - Halberstadt  
Größe durch Mitglieder selbständig festgelegt.  
Der Schlichter.

**Von der Reise zurück!**  
Sprechstunden wieder 9-11, 3-4 Uhr  
**Dr. med. Georgi**  
Breiteweg 61

Meinem werten Kundenkreis zur gefl. Kenntnis, daß ich die von mir seit vier Jahren geleitete Filiale der **Fa. Gebr. Dingel**

**Schuhstr. 43**  
selbst übernommen habe. Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch meinem jungen, Unternehmern zu übertragen. Es wird mein stetes Bestreben sein, meiner Kundschaft nur mit bester Ware zu äußerst kalkulierten Preisen zu dienen.  
Hochachtungsvoll

**Willy Fischer**

**Inserieren bringt Gewinn!**

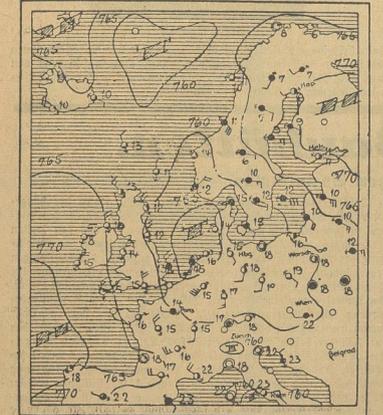


denkbar gemacht werden. Um den die Bauten verteuern den Verlauf der Baubetriebe nach Möglichkeit zu belegen, tritt der Verband sozialer Baubetriebe für ein intensives Bauprogramm und eine gleichmäßige Verteilung der Bauaufträge auf das ganze Jahr ein. Die Zulammenarbeit der sozialen Baubetriebe mit der gemeinschaftlichen Wohnungsfürsorge und betreuten Baugenossenschaften hat auch bereits zu einer erheblichen Verminderung des Leerlaufs der sozialen Baubetriebe beigetragen. Von dem Gesamtumfang der sozialen Baubetriebe entfielen im Jahre 1929 72,8 Prozent auf Bauten gemeinsinniger Siedlungsgesellschaften und Genossenschaften.

## Jugendbewegung

**Sozialistische Arbeiter-Jugend (S. A. J.)**  
**Haberstadt.** Rote Falken. Herde Karl Marx und August Bebel, Herdenabende.  
**Unterwelt.** Halberstadt-Herzenerode. Am 5. Oktober beteiligten sich die Unterwelt in der Arbeitsgemeinschaftsversammlung in Herzeberg. Nach der Reichstagswahl müssen sofort alle Vorbereitungen zur Herbst-Wahl getroffen werden, welche vom 5. Oktober bis 2. November stattfinden. Im November kommt am Samstag eine Gruppe der S. A. J. ins Leben neu zu werden. 11 Mitglieder konnten in der Gründungsversammlung aufgenommen werden. Am Sonntag, den 25. Oktober, findet in Herzeberg ein Herbstabend des Unterwelts statt. Alle Gruppen müssen mitwirken. Am Sonntag, den 2. November, Werbergemeinschaft in Herzeberg. Es werden mit der Gruppe Werber und Arbeiter.

## Ämtliche Wetternachrichten.



# Mitteldeutsche Rundschau.

**Die geplante Ernte vernichtet.**  
 Dorsfeld. Im benachbarten Bergfeld brach auf dem Anwesen des Landwirts Rahrens aus bisher noch ungetrübter Ursache ein Feuer aus, das schnell an Ausdehnung gewann und in kurzer Zeit die Viehhofgebäude mit den gelagerten Ernte und wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Wehren mußten sich in Anbetracht des herrschenden Wassermangels auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken.

**Errichtung der Oberaltperre.**  
 Osterode. Nachdem für den Bau der Oberaltperre regierungsseitig 1 Million Mark zur Verfügung gestellt wurde, konnte mit den schon vor geraumer Zeit ausgeführten Arbeiten zur Errichtung des Bauwerkes nunmehr nachdrücklich begonnen werden. Die Sperre soll vornehmlich landestypischen Zwecken dienen, wobei es einmal gilt, der immer wiederkehrenden Hochwassergefahr im Harzgebiet vorzubeugen, ferner aber die Erhöhung von Niedrigwasser in Zeiten der Trockenheit zu bewerkstelligen. Daneben erfolgt die Ausnutzung der abfließenden Wässer in einem Kraftwerk zur Erzeugung elektrischen Stromes, für dessen Abnahme der Preußag auf Grund des Stromabnahmevertrages das Recht besitzt. Es ist ebenso wie bei der Sösetalperre ein Erdbecken mit einem Volumen von 10 Millionen Kubikmeter vorgesehen, das bei einer Höhe von etwa 50 m haben soll und dessen Krone ungefähr 350 m lang sein wird. Der Fassungsraum der Sperre wird 30 Millionen Kubikmeter betragen, wovon fünf Millionen Kubikmeter für den Hochwasserfassungsraum frei zu halten sind. Ein Ausgleichsbecken von einer halben Million Kubikmeter Fassungsraum wird der Sperre zum Zwecke der Regulierung der für elektrische Kraft abzugebenden Wassermengen angegliedert. Das Einzugsgebiet der Sperre, das bei der Sösetalperre rund 45 Quadratkilometer beträgt, ist hier einschließlich des Gebiets des Oberaltperre 75 Quadratkilometer. Neben der Ober sind es die

Sperlaten und Breitenheit der Rehberger Graben sowie die neu beschriebenen namengebende Bäche und Bächen, die ihre Wässer der zu schaffenden Sperre abgeben. Für die Bauzeit der Sperre bis zur Erbauung sind ebenso wie bei der Sösetalperre drei Jahre vorgesehen. Am Frühjahr nächsten Jahres sollen die eigentlichen Dammschüttungsarbeiten in Angriff genommen werden.

**Rebiate Ausflüge.**  
 Halle. In Weitz kam es zwischen Lehrern an einem Dampferausflug zu schweren Schlägereien. Die Leiter sollten bei der Rückfahrt des Dampfers an der Traubler Schleufe von zwei Polizeibeamten festgehalten werden. Da die Anwesenheit des Dampfers gegen die Beamten und den Schulleiter eine drohende Haltung einnehmen, ließ der Lehrer den Dampfer weiterfahren, der aber von den Polizisten und dem inzwischen herbeigekommenen Überwachungsbeamten bis zur Anlegestelle verholt wurde. Hier konnte dann einer der Leiter festgehalten werden.

**Unter Hochdruck verhaftet.**  
 Anhalt. Der Arbeiter Korfmann aus Köpzig ist unter dem Verdacht, der Mörder des Reichstagsabgeordneten Landwehrmeyer gewesen zu sein, verhaftet worden. Er hat bereits gestanden, daß das zur Tat benutzte Messer, das aufgefunden worden ist, ihm gehört. Bei der Schlägerei ist auch der Arbeiter Koch aus Köpzig durch zwei Messerstücke erheblich verletzt worden.

**Bei einem epileptischen Anfall ertrunken.**  
 Anhalt. Während der Schläfer Fritz Sichtenberg am Muldeufer in der Nähe der Muldensteiner Papierfabrik beim Hochfallen beschäftigt war, erlitt er wieder einen seiner epileptischen Anfälle. Er war plötzlich verschwunden. Es ist anzunehmen, daß er dabei in die Mulde gestürzt und ertrunken ist. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

## Ein neues Friedrich Ebert-Denkmal



Das Friedrich Ebert-Denkmal in Pöhlitz (Ostpr.), das von dem Dörschbühnen von Dörsch, Dr. Siehr, kürzlich feierlich eingeweiht wurde.

**Sozialdemokr. Partei Deutschlands**  
**Ortsgruppe Halberstadt**  
 Parteisekretariat Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2591

**Junagossenschaft Halberstadt.** Am Dienstag pünktlich um 20 Uhr bei Otto Bollmann: Politische Saale. Das Erscheinen aller ist Pflicht.

## Wirtschaft und Handel.

Die „Nordsee“ Deutsche Hochseefischerie Bremen-Guggeven N. G. in Hamburg wird ihre Dividenden von 12 auf 14 Prozent heraufsetzen.

Der britische Gesamtexport ist im August gegenüber dem vorhergehenden Monat um 5 Millionen Pfund Sterling auf 42,7 Millionen Pfund gestiegen. Im August 1929 betrug der Wert der exportierten Güter 63 Millionen Pfund Sterling. Die Importierte für August fiel von 85 Millionen auf 79,2 Millionen gegenüber 100 Millionen Pfund Sterling im gleichen Monat des Jahres 1929. In den ersten acht Monaten des Jahres 1930 betrug die Gesamtexport 398 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1929; die Einfuhr fiel in derselben Zeit von 798 auf 706 Millionen Pfund Sterling.

## Marktberichte.

**Berliner Getreidebörse vom 12. September.**

12. September 14. September  
 ab märkische Station in Markt

Wasser	246- bis 251-	246- bis 251-
Woggen	— bis 187-	— bis 187-
Wanagerte	204- bis 222-	204- bis 222-
Mittler u. Indusrie-Getrie	188- bis 198-	188- bis 198-
Wasser	158- bis 169-	158- bis 169-
Wettermehl	28,00 bis 28,35	27,75 bis 28,00
Woggenmehl	25,00 bis 27,75	25,00 bis 27,75
Wasserleite	9,00 bis 9,25	9,00 bis 9,25
Woggenleite	8,25 bis 8,50	8,25 bis 8,50

## Sümerien-Wochenbericht

**d. Firma U. Mey & Co. Nachfolger G. m. b. H. Berlin.**

Wir notieren heute reichhaltig über die Getreide-Saatgut mit hohen Gewandheitswerten je nach Qualität für 50 kg ab Groß-Berlin zur folgenden Zählung in Reichsmark:

Wasser	62,00-74,00	Finowwasser	MT 22,00-33,00
Sümerdentente	64,00-74,00	Stammgarn	105,00-118,00
Wasser	70,00-104,00	Wasserleite	120,00-129,00
Wasser	72,00-85,00	Wasserleite	120,00-129,00
Wasser	74,00-102,00	Wasserleite	120,00-129,00
Wasser	34,00-40,00	Gemeine Witter	160,00-173,00
Wasserleite	61,00-70,00	Wasser, gelbes u. blaues	120,00-129,00
Wasserleite	110,00-120,00	Wasserleite	120,00-129,00
engl. Woggen	30,00-40,00	Wasserleite	120,00-129,00
ital. Woggen	35,00-40,00	Wasserleite	120,00-129,00

„Geld, Geld, immer euer verfluchtes Geld! Es gibt euch die Macht, uns zu tauen, Schurken aus uns zu machen. Ihr kauft die Pfaffen, die untern Weibern vom Himmel vorzuführen, kauft die Schulen, die untern Kinder zu Sclaven erzihen, kauft die Zeitungen, die die Weibern verküpfeln und die Arbeiter verküpfeln, bis man ganz totus wird und sich nicht mehr auskennt. Wenn wir am Bergbauern sind, sieht ihr da, klumpert in der Tasche mit eurem Geld und kauft uns, Leib und Seele, wie das Vieh. Wir sind nicht alle zu Heiden geboren, viele von uns sind Ischmad, haben Angst, wollen unsere Kinder nicht hungern sehen. Und da kommt ihr, zeigt uns das Geld, das ihr selbst gestohlen habt, und wir lassen uns kaufen. Gut, Gordon, Sie werden nach dem Streik den Arbeitern von Fullersville sagen, daß ich, der Spindel, der Angefesselte der Agentur Cardigan, noch allem ein ankündigender Kerl bin. Weisheit werden die Leute es auch glauben. Aber was nützt mir das, wenn ich vor mir selber auspuden muß.“

„Spud vor Galin Fuller und Isenleschlag aus Dohn“, beugte Tommy den Kopf. „Spud vor dem System aus, das ihm und Isenleschlag die Macht gibt.“  
 „Du hast viel Bücher gelesen, Tommy, redest Klug von Systemen und ähnlichen Dingen, die ich nicht verstehe. Ich weiß nur, was eine Schweinerei ist, und wenn es zu arg wird, mach ich nicht mehr mit. Ich wollte Sie nicht trüben, Herr Fuller, Sie haben Ihre Anerbieten gut gemeint, aber wie Sie „Geld“ sagen, übermante mich die Wut. Mit Ihnen ganzen wie mit Ihnen können Sie an mir nichts mehr ausmachen.“

„Das kann kein Einzelner, Galmer“, sprach Ben Sells gelassene Stimmen. „Aber ihre Kinder werden sich nicht mehr verkaufen müssen, und auch Sie können dazu beitragen. Ich bin in meinem Leben mit vielen Menschen zusammengekommen und erkenne einen erhabenen Mann, wenn ich ihn sehe, sogar im Kleid des Spindels. Rost hoch, Galmer, die Leute, die heute vor Ihnen auspuden, werden den Ihnen nach eines Tages „Genosse“ sagen, und sie werden die Anrede verdienen.“

John Calmer beruhigte sich; jeder der Männer fand für ihn ein gutes Wort, und als er ging, wußte sie, daß die Streiter in der gefährlichen Agentur Cardigan einen Verbündeten hatten, der ihnen äußerlich nichtlich sein konnte.  
 Am folgenden Morgen, als eben der Tag zu gehen begann, liefen die Säge mit den Streifbrettern ein. Die Polizei von Fullersville hatte den Bahnhof besetzt und bildete für die übermächtig und etwas erschrockenen aussehenden Leute eine Eskorte. Sie wurden einweisen in den Räumen der Fuller-Stiftung untergebracht,

einem großen Gebäude, das eine wunderbare Bibliothek enthielt. Die Arbeit sollte erst am nächsten Tag aufgenommen werden. Für Galin Fuller bedeutete es eine unangenehme Heberzahlung, daß die aus ihren Wohnungen vertriebenen Arbeiterfamilien kein Wort des Einpruchs erhoben. Er hatte erwartet, eine ähnlich erschreckende Herde werde den Kopf verfahren, sich zur Wehr setzen, oder aber, gebrochen und besieg, auf alle seine Bedingungen eingehen. Nun aber verließen ruhige, fast gleichgültig erscheinende Menschen die Häuser, höchstens ein paar alte Weiber und einige kleine Kinder weinten. Vor dem Rathaus bildeten die Vertriebenen einen Zug und marschierten in geschlossenen Reihen unter dem Gehang der „Rosen Föhne“ in Stadt hinaus, nach Jack Fullers Grundstücken, auf denen bereits, wie ungeheuer, aus dem Schnee aufblühende weiße Blumen, Feste emporgingen. Der Zug kam auch an Galin Fullers Haus vorbei, und der Herr von Fullersville hörte die im Lärm marschierenden Schritte, den Gehang. Ein leichter Schauer fiel ihm über den Rücken; das war kein geführgenes, in widerstand aufstehendes Herd, das waren fröhliche, unbesetzte Streikkräfte. Galin Fuller stand in seinem luxuriös ausgestatteten Speisezimmer, als der Zug vorbeimarschierte. Zum erstenmal in seinem Leben fühlte er sich allein, ein Einzelner gegen eine Macht, die nach Millionen zählt. Aber die Schwärme wählten nur einen Augenblick. Das gewohnte überlegene Wächeln ließ sein Gesicht zurück; noch besch er die Betrübte, die Maschinen, das Bergfeld und dadurch auch die Behörden, die Regierung, das ganze Land. Noch war er der Herr von Fullersville und würde es auch bleiben.

Die „gute Gesellschaft“ von Fullersville hatte den Ehrgeiz, es Boston, dem intellektuellen Heiligum der Vereinigten Staaten, gleichzutun und ein „Kulturzentrum“ zu gründen. Aber worin bestand eigentlich diese Kultur? Die reichen Leute der Stadt tauchten Gemäße berühmter moderner Maler, von denen sie nicht verstanden und die sie insgeheim abfällig hielten; sie schwärmten für Bergsteiger und Wenden, hatten deren Bilder in ihren Salons, reiben viel von reiner Kunst und bestamen Tobuchtsanfälle, wenn Upton Sinclairs Name erwähnt wurde. Sie interessierten sich auch für Segmund Freud, und es war bei den „Damen“, die vor lauter Abhülsen aus Langeweile beinahe starben, ein beliebter Sport, sich „psychoanalytisch“ zu lassen. Alle haben in der Stadt bekannt wurde, daß eine junge Malerin, die nebenbei bei Freud studiert hatte und außerdem einer guten englischen Familie entstammte, von der Schönheit des Kleinen Wamißlulles nach Fullersville gelockt worden war, o, telen sich ihr die Lippe der eckigsten

Palais von Fullersville. Die Frauen freilich fanden schon nach Belauf einer Woche, daß Fräulein Diana Langtre eine affizierete Gans sei, doch ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Urteil durch die ungewöhnliche Schönheit des jungen Wächters hervorgerufen wurde. Die Männer hingegen, jung und alt, entliefen dem Zauber der reifen, dunklen Augen, der beglückten Gestalt und der weichen melodischen Stimme. Es kam allerdings auch nicht gelegentlich vor, daß Fräulein Diana Langtre eine große Kofette war; das heißt, bis zu dem Tag, da sie im Salon des Bürgermeisters Herrn Galin Fuller kennenlernte. Von da an hatte sie nur mehr für ihn jene süßen, hingebungsollen Blicke, die den erfolgreichsten Geschäftleuten von Fullersville so wohl getan hatten.

„Ich muß Sie motten“, erklärte sie impulsiv dem Herrn von Fullersville. „Habe noch nicht ein derartig charakteristisches Gesicht gesehen.“  
 Galin Fuller war ein Mann; es fiel also leicht, ihn bei seiner Gerechtigkeit zu pachten. Nach diesem Auspruch fand er, Fräulein Diana Langtre sei das höchste Mädchen, das er je gesehen habe, und diese Ansicht wurde während der Sitzungen in Dianas Meßer wohl bekräftigt. Galin Fuller hatte bisher allzumal Glück bei Frauen gehabt; sie waren ihm mit der Zeit langweilig geworden. Diese junge Engländerin jedoch, deren Augen ihm unvorhersehen ihre Bewunderung ausdrückten, die ihm aber nicht einmal gestattete, ihre Hand zu fassen, reizte ihn, wie ihn noch nie eine Frau gereizt hatte. Nach vierzehn Tagen war er, als er, unter dem Vorwand, irgend eine Schöpfung in seine erste Färbung, diese Frau mußte er haben, selbst um den Preis einer Heirat.

Diana Langtre gegenüber tat er, was er sonst nie getan hatte: er sprach über seine eigenen Angelegenheiten, über den Streit, über die geheime Angst, es würde nicht gelingen, den Streit vor dem verhängnisvollen 20. Dezember abzuwürgen.  
 „Wäre der Streit von der Gewerkschaft organisiert“, meinte er, „würde ich mir keine Sorgen zu machen. Unfreie Gewerkschaftsführer“, er lächelte. „Aber so. Das ist ein Streit, der von der Masse selbst getragen wird, ich habe noch nie etwas Ähnliches erlebt.“

„Ich hoffe die Arbeiter“, meinte Diana Langtre mit ihrem süßen Lächeln. „Sie sind fullersville und formig. Deshalb habe ich auch, obwohl mich selbst eigentlich für mich langweilig, in England den fullersville-Führer nach. Erzählen Sie mir, lieber Herr Fuller, wie Sie mit diesen abhülsen Leuten fertig zu werden gedenken.“  
 (Fortsetzung folgt.)

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich je einmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei Halberstadt, Sonntag 48. Fernruf 2314. Verlags-Geschäftsführer: Zeigler, Rauli Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirklichkeit: Kurt Müller-Bauer, für den Inhalt: Zeil Wilhelm Kintemann, für Werbung u. Inserate: Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnette oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restausgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Wochentag ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Mannschaft in der Geschäftsstelle Halberstadt, Sonntag 48 (Fernruf Nr. 2313), Verlagsstraße Magdeburger 4556 und Wallbuchhandlung (Zeigler) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 216

Montag, den 15. September 1930

5. Jahrgang

## Die Wahlen.

### Vollständiger Zusammenbruch der Brüning-Front. — Der Irrsinn der Nazi-Überschwemmung.

Berlin, 15. September, 7 Uhr morgens.

	Stimmen	Mandate
Sozialdemokraten	8 572 000	143 152
Deutschnationale	2 458 497	41 78
Zentrum	4 128 929	69 61
Kommunisten	4 587 708	76 54
Deutsche Volksp.	1 657 754	26 45
Staatspartei	1 322 608	22 25
Wirtschaftspartei	1 379 359	23 23
Nationalsozialist.	6 401 210	107 12
Landvolkspartei u. Volksoberpart.	1 562 843	— 16
Christl. Sozial.	876 377	— 24
Bayer. Volkspart.	1 058 556	— 18 17
Deutscher Bauernb.	939 072	— 16 8

### Wahlkreis 10 (Magdeburg-Anhalt).

	Stimmen	bisher Mand.	heute Mand.
Sozialdemokraten	865 340	391 014	6 6
Deutschnationale Volkspartei	73 694	147 155	1 2
Zentrum	17 100	15 053	—
Kommunisten	98 390	65 850	1 1
Deutsche Volkspartei	72 828	128 063	1 2
Deutsche Staatspartei	33 508	44 484	— 1
Wirtschaftspartei	45 690	44 659	1 1
Nationalsozialisten	191 436	15 801	3 3
Deutsches Landvolk	48 360	—	—
Volksoberpartei	5 181	—	—
Deutsche Bauernpartei	8 806	—	—
Christlich-sozialer Volksdienst	5 996	—	—
Freiheits- und Handwerkers	1 006	—	—
Polnische Volkspartei	499	—	—
Deutsche Einheitspartei	1 197	—	—
Unabhängiger Sozialdemokraten	747	—	—
Haus- und Grundbesitzer	1 637	—	—
Hitte Schmalzig	5 153	—	—

Insges. abgegebene gült. Stimmen 981 593 909 488  
Wahlberechtigt 1 120 720 1 092 453

Die 13 Mandate im Wahlkreis Magdeburg verteilen sich folgendermaßen: 6 Sozialdemokraten (Seger, Bader, Bader, Gerl, Dr. Baade, Seger), 1 Deutschnationaler (Schulze-Sapen), 1 Volksparteier (Seede), 1 Kommunist (Hefert), voraussichtlich 1 Wirtschaftsparteier (Francis), 3 Nationalsozialisten (Loper-Deffau, Krause-Magdeburg, Schulze-Schönebeck).  
Bisherige Vertreter waren die Sozialdemokraten Reime, Bader, Bader, Frau Krüning, Gerl, Reus, die Deutschnationalen Schöte u. Biersberg, die Volksparteier Graf Stolberg-Wernigerode und Seife, der Kommunist Hefert, der Demokrat Hummel und der Wirtschaftsparteier Francis.

Ein harter Kampf liegt hinter uns, dessen Ausgang auf die Eitelung der bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie zurückzuführen ist.  
Das ganze Bürgerturn kamte in dem hinter uns liegenden Kampf nur einen Feind: Die Sozialdemokratie.

Am Bande mit den Kommunisten kämpften alle bürgerlichen Parteien, Staatspartei, Zentrum, Deutsche Volkspartei und wie sie alle heißen mit schwerstem Geschick gegen die Sozialdemokratie. In ihrer Verbildung und ihrem Haß gegen die große Arbeitermerkmale ließen sie die schärfsten Feinde der Republik gemähren. Jetzt haben sie die Befehung. Der kleine Feind von gestern hat sie alle überflügelt, hat die Früchte ihrer demagogischen Propaganda gegen die Sozialdemokratie eingehemelt, ohne daß die Position der sozialdemokratischen Partei auch nur im geringsten erschüttert worden wäre.

Gewiß, auch wir haben Stimmen eingeholt, haben Mandate verloren. Aber gegenüber dem Befehntnis, daß wiederum Millionen und Abermillionen für die Sozialdemokratie abgelegt haben, ist dieser Verlust nur als unerheblich zu bezeichnen.

Die Sozialdemokratie ist und bleibt die stärkste Partei Deutschlands. Sie bleibt es trotz des Sturms, der von allen Seiten mit den verschiedensten Mitteln gegen sie entfacht worden ist.

Der Unterlegene des nunmehr abgehandelten Kampfes ist Herr Brüning mit seiner Koalition. Aus der Widerheit, die im vorigen Reichstag hinter dieser Koalition stand, sollte am 14. September eine Wehr werden und was ist geschehen? Der regierungsfähige Teil der Rechten, auf den sie sich seit Monaten Brünings ganze politische Rechnung stützte, ist nicht mehr. Er ist fast tot wie von der Blüthe der Verführungen. Statt stärker leitet der Blod der bisherigen Regierungsparteien schwächer zurück. Nicht einmal ein Bündnis mit Hugenberg, dessen Partei fast halbiert worden ist, kann ihn retten. Und ihm zu einer Wehrheit verfallen. Angesichts dieser Perspektive kann man das Ergebnis der Wahl für die Regierung Brüning nicht anders als katastrophal bezeichnen. Bileleicht geht den nachgehenden Herren vom Zentrum und der Deutschen Volkspartei jetzt doch endlich ein Licht auf. Noch ist es nicht zu spät, obwohl der Schaden, den sie angerichtet haben, ungeheuerlich ist und unermesslich teuer zu stehen kommen dürfte. Zu weichen Raum hat das Ausmaß des Wahlergebnisses schon in den nächsten Tagen zeigen.

Auf der Rechten 107 Nationalsozialisten, auf der Linken 70 Kommunisten, 22 mehr als im letzten Reichstag. Das sind Ziffern, die im Ausland neuen Misstrauen hervorgerufen werden. Sie wären zu vermeiden gewesen, wenn die bürgerliche Mitte im März d. J. Verzicht hätte machen lassen und entschlossen gewesen wäre, mit der Sozialdemokratie die ungeheuer schwierige wirtschaftliche Lage zu meistern. Das Experiment eines Wahlkampfes wäre uns dann erspart geblieben und nachschicklich wäre ein Appell an das Volk erst unter verhältnismäßig normalen wirtschaftlichen Umständen notwendig gewesen. Bileleicht hätten die Rechts- und Linkspolitiker auch bei Neuwahlen nach einem normalen Ablauf der Legislaturperiode des vergangenen Reichstages Erfolge erzielt, aber höher wäre es nicht zu denartigen Verdrängerwahlen gekommen, wie sie Deutschland am 14. September zum Entsetzen der Welt erlebt hat. Brüning hat es anders gemacht und so das Geschick der Nationalsozialisten und Kommunisten befragt, die alle Veranlassung haben, ihm ihren besonderen Dank abzulassen. Wie sich die Brüningmänner politisch auswirken werden, ist zunächst noch nicht zu übersehen. Die Mitte ist in einer hoffnungslosen Widerheit. Die große Koalition ohne Mehrheit. Eine

Mehrheit der Parteien, die sich selbst als sozialistisch bezeichnen, aus Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten besteht nur in der Theorie. Eine andere Mehrheit wäre die aus sämtlichen bürgerlichen Parteien und den Nationalsozialisten. Wird sich das Zentrum zu einer derartigen Kombination begeben? Welche Additionen man auch anstellt: Die parlamentarische Lage ist schwieriger denn je zuvor. Und sie läßt im Augenblick noch keine Schlusfolgerungen zu. Selbsterfindlich ist, daß die Sozialdemokratie auch in Zukunft bereit ist in die Brezelle zu springen, wenn es angebracht erscheint.

### Größenwahnstimm.

Die Berliner Nazis hatten zur Feier ihres Wahlerfolges am Sonntag abend den Berliner Sportplatz gemietet. Am Verlauf der feuchtfröhlichen Berlinanfang nahm der Führer der Berliner Hitlerianer Dr. Goebbels das Wort zu einer politischen Rede, in der er betonte, daß die nationalsozialistische Partei, wenn sie sich überhaupt an einer Regierungsbildung beteiligen sollte, sich nicht um ein Beispiel zu nennen, mit dem Verkehrsministerium begnügen würde. Die Nationalsozialistische Partei verlange, wenn sie in die Regierung eintrete, wie sie schon früher betonte, das Innenministerium und das Reichswehrministerium. Ferner verlange sie die Auflösung des preussischen Landtages, Neuwahlen zum Landtag und Befragung des preussischen Innenministeriums durch Nationalsozialisten. Ferner verlange die Nationalsozialistische Partei das Berliner Polizeipräsidentium. Die Nationalsozialisten verlangen, kurz gefaßt, meinte Goebbels, den „Bruch der marjistischen Koalition“.

### Die Nazi jubeln.

Und schämen die Feinde ein.

Am 14. September. (Eig. Zuschn.). Die Nationalsozialisten feierten am Sonntag abend ihren Erfolg durch einen Demonstrationsszug. Als sie die Druckerei der sozialdemokratischen Donau-Wacht erreichten, richteten sie zunächst Drohbriefe gegen sozialdemokratische Berufsvereinigungen und schlugen dann die Fenstersteinen ein.

## Das Echo der Presse.

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem Ergebnis der Wahlen: Die politische Situation, die sich nach dem Sieg, ist keineswegs hoffnungslos, wenn der entsetzliche blutige Wille vorhanden ist, sie zu meistern. Die dann aber ein entschiedenes republikanisches sein und Erkenntnis paaren, daß das Sinnvolle über die ellen und Bedürfnisse der Massen möglich ist.  
Die Volksparteien von rechts und links halten die Waage. In einem Bürgerkrieg zwischen den Reichsdeutschen und des dritten Reiches mühen die ungewiß. Es ist notwendig und durchaus möglich, die eine Macht stellt, die beiden Frieden gebietet.

Diese Macht zu schaffen, die Deutschland auf den Bahnen zurückführt und die zugleich den schärfsten Gehör bietet, daß auf verfassungsmäßigem Boden am meisten gewahrt bleiben, scheint uns die Forderung zu sein. Würde sie nicht erkannt, und nicht an allen Stellen entsprechend gewürdigt werden, dann wäre Ende nicht abzusehen.

Die alten bürgerlichen Parteien aus der Kaiserzeit Zentrum abgesehen — bestehen nur noch aus kümmerlichen Resten der Wähler hat sich zu Parteien begeben als sozialistisch bezeichnen. Sie zu kritisieren und zu zerstören und ihnen zu zeigen, daß der „Sozialismus“ Schwärmern und Hinters die Betrug unsere Aufgabe sein. Für die bürgerlichen Parteien sind die meisten dieser Wähler für verloren. Für die Sozialdemokratie werden sie zu gewinnen sein.  
Die Sozialdemokratie steht auch nach dieser Stunde dauernd gefestigt unerschrocken auf dem Boden der Wahrheit, wie stets, auch jetzt bereit sein zu tun, was nach ihrer Leistung im Interesse des ganzen schaffenden Volkes zu tun notwendig ist. Doch hängt, was geschieht, nicht von ihr allein ab. Darum gilt es, für alle Eventualitäten bereit zu sein. Stößen die Köpfe zusammen, so wird sich schon zeigen, welche irden sind und welche eifern ist.“

### Die Berliner bürgerliche Presse

hebt hervor, daß außer dem Zentrum auch die Sozialdemokratie „unerschrocken“ aus dem Wahlschicksal hervorgeht. Das „Berliner Tageblatt“ legt u. a. In dem Reichstag gibt es noch weniger als im vorigen eine Mehrheit für die Re-

Stanger wird sich also genötigt sehen, Dinge zu denken. Wollte er eine Koalition mit der gesamten Rechten bilden, sozialisieren die bei weitem härteste Reaktion sich nicht vorstellen, daß diese Aus-

Zentrum verlor. Dann bleibt nur die

ziehung der Sozialdemokratie übrig,

Parteien, die in diesem Augenblick

auf logisch und fittich als das Ge-

schick sie wird ziffermäßig knapp be-

permetieren sein und im Parlament

pielerlose Schärfe zu kämpfen haben

und es sollte jetzt manchem Politik-

dieser Zuführung u. d. Wahlkampf

zu häufig im Munde geführt zu haben.

Partei des Reichstanzlers wird kaum

Herung seiner Gefolgschaft im Ganzen

herausgeschickenen politischen Kamp-

fligen Verteidiger der bisherigen Poli-

kommen, daß die drohenden Gesah-

rorliche Regierungstellen fordern in

keine Veränderung der Politik bekämpf-

te.“ sagt: Die Wahlen sind ausge-

den Motio sowohl in außenpolitisch

sonders aber in wirtschaftlicher Be-

st. Wir gehen ersten politischen

schicksalpendenten und dem Reichstanz-

Herung.“

### Der Eindruck in Frankreich.

Paris, 15. September. (Eig.). Der Eindruck, den der Ausfall der Wahlen in Paris gemacht hat, kann nur als niederschmetternd bezeichnet werden. Selbst die schärfsten Katastrophentheorien, die besten Gemüthsgegenstände der Stiller und Hugenberg dort haben vor dem unerwartet starken Zuwachs der sozialistischen Stimmen die Sprache verloren.

Die große Informationspresse gibt ihrem Entsetzen über den schmachvollen Wahlsieg Stiller in sachlich ruhigem deutlich resigniertem Tone Ausdruck. Niemals habe man erwartet, schreibt „Leit Re-

